Zeno-Zeitung

Rheder Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Isselburger Zeitung.

65. Jahrgang
Postverlagsort: Bocholt.
Postversandort: Dortmund.

Bezugspreis: Abgeholt von der Geschäftsstelle 45 Pfg. wöchentlich. Durch Boten zugetragen 2,20 Rm. monatlich, einschließlich 0,25 Rm. Botenlohn. Durch die Post 2,20 Rm. einschl. 0,38 Rm. Postgebühren, zuzüglich 0,42 Rm. Bestellgeld 2,52 Rm. — Anzeigen-Sammelpreis für sämtliche Zeno-Zeitungen 0,10 Rm. bei 22 Millimeter Breite. Anzeigen im Textteil (81 Millimeter Breite) 0,80 Rm. je Millimeter. Hauptgeschäftsstelle Bocholt: Reallschulstraße 14. Fernsprecher 3247. Annahmestelle für Anzeigen und Ausgabe von Zeitungen: Bocholt, Dinxperloer Straße 55 (L. Florack), Burloer Weg 2 (G. Rötten), Schwanenstraße 2 (B. Unland), Sachsenstraße 69 (H. Makotte), Gneisenaustraße 85 H. Querbach), Potsdamstraße 3 (W. Hoves).

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Nummer 319 | Donnerstag, den 18. November 1937 | Jahrgang 1937

Umsturzpläne in Frankreich aufgedeckt

Entdeckung von Waffen- und Sprengstofflagern. — Zehntausende von Anhängern.

Eine bewaffnete Geheimorganisation.

DNB **Paris**, 17. November.

Die Pariser Frühpresse berichtet, daß die Polizei des Departements Seine augenblicklich eine große Untersuchung in ganz Frankreich durchführe, die sich gegen eine geheime Rechtsorganisation richte, deren Ziel ein gewaltsamer Umsturz der republikanischen Einrichtungen gewesen sei.

Es handele sich nicht etwa um eine kleine Gruppe aufgehetzter junger Leute, sondern um eine große militärisch-organisierte Organisation, der Zehntausende angehören sollen und die bereits seit 16 Monaten einen bewaffneten Handstreich gegen die Regierung vorbereitet habe. Das Stillschweigen, das man in polizeilichen und amtlichen Kreisen fürs erste über die Nachforschungen an den Tag lege, scheine den Ernst der Angelegenheit zu beweisen.

Ueber die Bildung und die Ziele dieser Organisation machen die Blätter folgende Angaben: Nach Auflösung der nationalen Bünde hätten sich von diesen Splittergruppen abgelöst. Die stärksten bildeten frühere Anhänger der Action Francaise, die von einem angesehenen Aristokraten geführt wurden. Diesem sei es gelungen, sämtliche nebeneinander bestehenden Gruppen zu einer militärähnlichen Organisation zusammenzuschließen, die sich „Geheime revolutionäre Milizen" nannte.

In drei Punkten seien sich sämtliche Gruppen einig geworden und zwar: 1. Eine direkte Aktion zur Schaffung einer faschistischen Regierung auf völkischer Grundlage; 2. Kampf gegen den Kommunismus; 3. Kampf gegen das Judentum.

Des weiteren habe sich diese Organisation gegen de la Roque und seine französische Sozialpartei zusammengefunden.

Durch Zufall sei die Polizei in Dieppe einem früheren Feuerkreuzler auf die Spur gekommen, der Waffenlieferungsaufträge für eine Rechtsorganisation ausgeführt habe. Der Mann habe anfangs behauptet, diese Aufträge vom Kriegsministerium erhalten zu haben. Eine telephonische Rückfrage habe jedoch seine Aussage als unrichtig erwiesen. Bei einer Haussuchung vorgefundene Schriftstücke gaben der Polizei Fingerzeige, die nach Paris führten.

Es wurde dann in dem Pariser Vorort Rueil eine Villa entdeckt, die unterirdische Verstecke enthielt sowie Waffen- und Munitionskammern. Weiter entdeckte man im Zentrum von Paris eine Garage, die durch Betonmauern die Aufmerksamkeit der Polizei auf sich gelenkt habe; sie gehörte einem Mitglied einer bekannten Rechtsorganisation namens Robert de la Motte-Saint-Pierre.

Der Waffenaufkäufer in Dieppe, ein Arbeiter, der die Aufträge ausführte, sowie Saint-Pierre seien am Dienstag eingehend von der Polizei verhört und dann ins Polizeigefängnis eingeliefert worden.

Das radikalsoziale „Oeuvre" glaubt zu wissen, daß die Polizei am Dienstagabend in der Nähe des Bois-de-Boulogne ein großes Waffen-, Munitions- und Sprengstofflager gefunden habe. Das Blatt behauptet, die Nachforschungen würden binnen kurzer Zeit sensationelle Enthüllungen bringen.

Der sozialdemokratische Innenminister Dormoy hat am Dienstagnachmittag eine Abordnung der Volksfront empfangen, die den Minister auf die angebliche Bildung einer „judenfeindlichen Vereinigung und auf rassische Machenschaften in Frankreich" aufmerksam machte. Nach dem „Populaire" soll Dormoy der Abordnung befriedigende Versicherungen abgegeben haben.

Auch ein gefährlicher Sprengstoff beschlagnahmt.

DNB **Paris**, 17. November.

Zu dem bereits gemeldeten Waffenfund wird noch berichtet, daß die in den zu einem Waffenlager ausgebauten Kellerräumen gefundenen Vorräte an Waffen, Munition und Sprengstoffen u. a. auch 15 Kilogramm Scheddit enthielten, die genügt hätten, um ein ganzes Stadtviertel in die Luft zu sprengen. Dieser Sprengstoff sei außerdem noch in der Nähe eines Dampfheizungsofens aufgestapelt gewesen. Zur Abbeförderung der Waffen waren drei Militärkraftwagen erforderlich.

Lord Halifax in Deutschland.

Alle Möglichkeiten für eine neue Periode eines besseren Verständnisses.

Eine Informationsreise.

£ **London**, 17. November.

Die Londoner Blätter verzeichnen die Dienstag nachmittag 14 Uhr erfolgte Abreise von Lord Halifax nach Berlin, wo er inzwischen eingetroffen ist, enthalten sich aber durchweg jener Art der Sensationsmacherei, die in gewissen Londoner Blättern in den letzten Tagen vorherrschte. Einheitlich melden die Zeitungen, daß es sich lediglich um eine Informationsreise handele und daß mit keinen sensationellen Ergebnissen zu rechnen sei. Ueberraschenderweise ist bekanntlich um Montag die Abfahrt des Lordpräsidenten von London um einen Tag vorverlegt worden. Das geschah, weil Lord Halifax dadurch verhüten wollte, daß in der Wartezeit durch haltlose Berichte in der Presse noch weiteres Unheil entstehe.

Auch im Unterhaus ist noch einmal die Deutschlandreise des Lordpräsidenten angeschnitten worden. Eine von dem Labourabgeordneten Fletcher gestellte Frage erbat eine Mitteilung, ob der Lordpräsident des Kronrats für seinen bevorstehenden Besuch in Deutschland von der Regierung einen offiziellen Auftrag erhalte und ob er mit dem Haupt der deutschen Regierung zusammentreffen werde. In seiner Antwort verwies der Premierminister auf den Bescheid, den der Schatzkanzler Sir John Simon am vergangenen Freitag dem Hause erteilt hatte. Der Abgeordnete Fletcher wollte daraufhin wissen, ob der Besuchsvorschlag von dem Außenminister stamme und, wenn nicht, ob der Außenminister über den Plan genau unterrichtet gewesen und ob alles getan worden sei, um seine Zustimmung zu erlangen. Hier griff der Sprecher ein, indem er bemerkte, daß dies nichts mit der ursprünglichen Frage zu tun habe. Nun erkundigte sich der Labourabgeordnete Arthur Henderson, ob der Premierminister, obwohl der Besuch in der Mitteilung des Schatzkanzlers vom Freitag als privat und nichtamtlich bezeichnet worden sei, dem Hause die Versicherung geben wolle, daß mit einer öffentlichen und amtlichen Erklärung über die Gespräche zu gegebener Zeit zu rechnen sein werde. Chamberlain antwortete: „Es fällt mir nicht schwer, das zu tun." Dieses Versprechen des Premierministers bedeutet natürlich nicht, daß der Inhalt der vertraulichen Gespräche des Lords mit den führenden deutschen Staatsmännern ausführlich veröffentlicht werden wird. Die von dem Sprecher zurückgewiesene zusätzliche Frage des Abgeordneten Fletcher, ob der Außenminister das Reiseprojekt gebilligt habe, war natürlich auch der Sache nach abwegig. Es versteht sich von selbst, daß der britische Außenminister den Reiseplan von Lord Halifax nicht nur gebilligt, sondern daß er an dem Projekt von vornherein auch in jeder Weise mitgearbeitet hat.

Die „Times" bringt heute einen Berliner Bericht in dem es u. a. heißt, unter den Diplomaten der beiden Länder herrsche jetzt ein neues Vertrauen, daß der Besuch die starken Hoffnungen erfüllen werde, die nur zeitweilig durch „Presseverleumdungen" in Gefahr gebracht worden seien. Man habe den Eindruck, daß eine offene und freundschaftliche Atmosphäre wieder hergestellt worden sei, und daß der Besuch in sich alle Möglichkeiten für eine neue Periode eines besseren Verständnisses berge.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" schreibt, die britische Regierung erwarte keine sofortigen Ergebnisse von dem Gedankenaustausch zwischen Hitler und Lord Halifax. Halifax werde es aber möglich sein, in offener Weise auf alle Fragen zu antworten, die Hitler ihm stellen könnte. Soweit es Lord Halifax betreffe, würden keine Fragen aus der Diskussion ausgeschlossen.

Ward Price berichtet in der „Daily Mail" aus Berlin, Lord Halifax beginne eine Mission der Untersuchung und der Ergründung, die weitreichende Auswirkungen auf den Charakter der deutsch-englischen Beziehungen haben könnte. Seine Absicht sei es, jenes Element des persönlichen Kontaktes wieder herzustellen, das in der letzten Zeit zwischen der britischen und der deutschen Regierung gefehlt habe, um festzustellen, welches Hitlers wirkliche Gefühle über die wichtigsten internationalen Fragen des Augenblicks seien und um in der Lage zu sein, die Ansichten des Führers dem britischen Kabinett übermitteln zu können. Im Leitartikel schreibt die „Daily Mail", mit der Abreise des Lord Halifax und mit der Ankunft des Königs der Belgier in London könne man feststellen, daß die europäischen Staatsmänner augenblicklich in aktiver Weise jenes große Ziel, nämlich den Frieden, verfolgen.

Lord Halifax besuchte die Jagdausstellung.

DNB **Berlin**, 17. November.

Heute nachmittag stattete Lord Halifax der Internationalen Jagdausstellung seinen ersten Besuch in Begleitung von Botschafter Sir Neville Henderson ab. Vor der Ehrenhalle wurde der Gast von Oberstjägermeister Scherping und dem Aufbauleiter der Ausstellung, Jägermeister Löbenberg, im Auftrage des Reichsjägermeisters begrüßt.

Bei seinem etwa zweistündigen Rundgang wurde Lord Halifax von den zahlreich erschienenen Besuchern herzlich begrüßt. Sein besonderes Interesse fanden die Rekordtrophäen in der Ehrenhalle, die prähistorische Sonderschau in der deutschen Abteilung, die Trophäen des Botschafters Henderson in der Abteilung Jugoslawien sowie die Internationale Jagdkunstausstellung.

Die Stadt London empfängt König Leopold.

£ **London**, 17. November.

Zu Ehren des am Dienstag in London zum Staatsbesuch eingetroffenen Königs Leopold von Belgien gab am Mittwochmittag der Lordmayor von London im Namen der Stadt ein Frühstück in der Guild Hall. Nach dem Empfang der am Hofe von St. James beglaubigten Vertreter fremder Mächte im Buckingham-Palast fuhr König Leopold in Begleitung des Herzogs von Kent, von den die Straßen umsäumenden Zuschauern herzlich begrüßt, im offenen Wagen zur Guild Hall. Hier hatten sich zahlreiche Gäste eingefunden, unter ihnen Außenminister Eden, Kriegsminister Hore Belisha und weitere Kabinettsmitglieder, ferner der Oberkommandierende der Flotte, Admiral Lord Chatfield, und Feldmarschall Sir Chrill Deverell. Nach der Begrüßung des Königs durch den Lordmayor wurde eine Adresse der Stadt verlesen, in der König Leopold herzlich begrüßt wurde.

Im Anschluß daran überreichte der Lordmayor dem König einen goldenen Kasten, in dem eine Kopie der Adresse lag. In seiner Antwortrede dankte der König für diese Ehrung und wünschte seinerseits der Stadt London und ihren Bürgern alles Gute.

Darauf wurde der Gast in feierlicher Prozession in den großen Saal geführt, wo ihm zu Ehren ein Frühstück stattfand. Hier richtete der Lordmayor abermals eine Ansprache an den König, in der er auf die engen Beziehungen Belgiens und Englands hinwies. Seit Jahrhunderten seien die Beziehungen Belgiens und Englands eng und freundschaftlich gewesen. Die kulturellen und wirtschaftlichen Bande, die schon vor so langer Zeit geknüpft seien, seien immer weiter verstärkt worden. England und Belgien seien weiter durch den gemeinsamen Wunsch vereint, die Hindernisse zu beseitigen, die heute eine freie Entwicklung des internationalen Handels hemmten.

Nach einem Hinweis auf die engen persönlichen Beziehungen des belgischen Königshauses zu London und der englischen Königsfamilie streifte der König in seiner Antwortrede die politische Stellung Englands in der Welt. Großbritannien, so sagte er habe besondere Verantwortung bezüglich der Weltvorgänge, die die Wurzel der internationalen Beziehungen bildeten, die heute die Welt bewegten. Das britische Empire stelle einen, so bedeutenden Teil der menschlichen Rassen dar, daß es klarer als irgendeine andere Nation erkennen müsse, wie eng das Schicksal einer jeden mit seinem eigenen Schicksal verbunden sei. Deshalb sei es wichtig, daß England die großen universellen Probleme verstehe. Deshalb aber hoffe man auch, daß England eine führende Rolle in der Suche nach einer Lösung der hauptsächlichen wirtschaftlichen Schwierigeiten spielen dürfte.

Unter dem Jubel der Bevölkerung begab sich der König nach dem Frühstück wieder in den Buckinghampalast zurück.



Der König der Belgier in England. (Scherl.)

König Leopold von Belgien traf am Dienstag zum Staatsbesuch in der englischen Hauptstadt ein. Dem König der Belgier wurde ein großer und festlicher Empfang bereitet. Im Buckinghampalast fand am Dienstagabend ein feierliches Staatsbankett statt, das das englische Königspaar zu Ehren des Königs veranstaltete. An dem Bankett nahmen 180 Gäste teil. König Georg und König Leopold tauschten Trinksprüche aus, in denen sie die enge Verbundenheit und Freundschaft zwischen England und Belgien hervorhoben. Unser Bild von der feierlichen Abholung des Besuchs zeigt den Wagen mit König Leopold und König Georg auf der Fahrt vom Viktoria-Bahnhof durch die Straßen Londons zum Buckinghampalast.

Reise oder Expedition?

Das Bedürfnis mancher Auslandsjournalisten, einfache Ereignisse durch unnötige Bemerkungen zu komplizieren, hat — das kann man wohl sagen — seit der Ankündigung des Halifax-Besuches wahre Triumphe gefeiert. Unsere Freunde in der Fleet-Street von London, in den großen Zeitungspalästen der Hauptstadt des britischen Imperiums, haben eine Geschäftigkeit der Prophezeiungen und Auslegungen entwickelt, die nachgerade verdächtig wird. Erst wurde die Reise des Lords von seinen Landsleuten als eine politische Geschäftsreise proklamiert, der die Aufgabe gestellt sei, Wege des Kuhhandels zu finden. Der Lord wurde dargestellt als Friedensrichter, der in Deutschland Amtstag hat. Nachdem dieser Auffassung mit großer Deutlichkeit entgegengetreten worden war, wurde für den englischen Zeitungsleser eine neue Version ausgedacht. Lord Halifax erschien nunmehr in der Rolle eines Forschungsreisenden, der in Deutschland bisher Unbekanntes ergründen soll. Er ist — wie uns in englischen Zeitungen mitgeteilt wird — nach Berlin gereist, um mit dem Führer eine exploratory conversation, eine „ergründende Aussprache", zu haben.

Man darf annehmen, daß Lord Halifax sich mit der deutschen Politik während der vergangenen Jahre persönlich stärker befaßt hat als die Artikelschreiber, die seine Reise mit ahnungsvollen Prophezeiungen begleiten. Er wird der Aufklärung über diese deutsche Politik deshalb nicht bedürfen. Kaum ein Staatsmann in der Welt hat je so klar und offen vor den Augen der ganzen Welt die Außenpolitik seines Volkes geleitet, wie Adolf Hitler es getan hat. Genfer Winkelzüge sind unserer deutschen Politik ebenso fremd wie Konferenzgetuschel hinter verschlossenen Türen. Klar wie das deutsche Lebensrecht und seine Forderungen steht das Bild der deutschen Politik vor den Augen der ganzen Welt.

Was offen zutage liegt, braucht nicht ergründet zu werden. Das Deutschland Adolf Hitlers bedarf keiner „Untersuchung". „Expeditionen" mögen eher in das Dschungel der eigenen englischen Politik entsandt werden. Hier scheint uns mehr Stoff für eine „ergründende" Tätigkeit zu liegen. Ja, eine solche Expedition dürfte sogar manche Quelle der gegenwärtigen Unklarheit in der europäischen Politik und der Unsicherheit auf dem Kontinent aufzuspüren in der Lage sein.

Lord Halifax ist inzwischen den allzu eifrigen Kommentaren entkommen und in Berlin eingetroffen.

Eine ungarische Erklärung

Die Fühlung mit dem Vertreter des Generals Franco bereits aufgenommen.

DNB **Budapest**, 17. November.

In schriftlicher Beantwortung einer Interpellation im Abgeordnetenhaus bezüglich der Anerkennung der spanischen Nationalregierung durch die ungarische Regierung teilte der Minister des Aeußern, v. Kanya, mit, daß die ungarische Regierung bereits im September ds. Js. die Fühlung mit dem Budapester Vertreter des Generals Franco, Carlos Arcos Conde de Bailen, tatsächlich aufgenommen habe.

Singapore und Hongkong.

Ein Beitrag zum Fernost-Konflikt.

Von

Generalmajor a. D. Otto Schulz.

Singapore war ein armseliges Fischerdorf. Da kam 1819 ein weitblickender Engländer auf den Gedanken, dort einen Hafen mit allen für den Schiffsverkehr nötigen Einrichtungen anzulegen. Der gesamte Verkehr zwischen Japan, China, der Ostküste Hinterindiens, Australien und der Südsee einerseits und Vorderindien, Arabien, Vorderasien und Afrika andererseits mußte den Weg um die Südspitze der hinterindischen Halbinsel Malakka nehmen. Vor dieser liegt die 562 qkm große, eine halbe Million Einwohner zählende Insel Singapore, an der Südküste dieser Stadt gleichen Namens. Die Anlage einer Schiffahrtsstation führte dieser einen gewaltigen Durchgangsverkehr zu, der sich nach Vollendung des Suez-Kanals noch erhöhte. Der Umsatz Singapores beträgt heute jährlich 8 Milliarden Reichsmark.

Zur Verteidigung der in Singapore allmählich entstandenen wertvollen Anlagen und seiner gesamten von Jahr zu Jahr gewachsenen Interessen im Stillen und im Indischen Ozean aber glaubte der Engländer auch einen Stützpunkt für seine Flotte nicht entbehren zu können. Er erhob deshalb in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts Singapore zur Flottenstation.

Als sich dann Japan zu einer starken Großmacht entwickelte, hielt er es für nötig, Singapore zu einer starken Seefestung auszubauen. Doch dauerte es viele Jahre, bis er damit begann, weil er in Sorge war, daß Japan, mit dem er ein Bündnis geschlossen hatte, über diese Maßnahme, die sich nur gegen Japan richtete, verstimmt sein könnte.

Unter Aufwendung von 68 Millionen Reichsmark ist die Befestigung jetzt annähernd vollendet. Eine mächtige Kriegswerft, ein Schwimmdock, das Kampfschiffe bis zu 50 000 t aufnehmen kann, Werkstätten und Fabriken aller Art, große Vorräte an Kohlen und Treibstoff, kurz alle Dinge, die die Wehrmacht braucht, sind vorhanden. Festungswerke an der Küste, auf den Bergen nördlich der Stadt und auf den nordwestlich der Stadt gelegenen Inseln geben Singapore eine große Stärke. Sie sollte geprüft werden durch die Land-, Luft- und Flottenmanöver im Frühjahr 1937. Der Angreifer faßte unter dem Feuer seiner Kreuzer in der Nacht auf der Insel Fuß, wurde jedoch durch einen wuchtigen Gegenangriff des Verteidigers wieder vertrieben. Ein zweiter Landungsversuch am Osteingang der Meerenge scheiterte ebenso wie der erste, durch Flieger unterstützte. Als dann auch noch der blaue Flugzeugträger durch Torpedoflugbomben zerstört wurde, gab Blau den Angriff auf und verließ unter dem Schutz dichter Vernebelung den Kampfplatz. Hocherfreut verkündete die englische Presse, daß Singapore uneinnehmbar sei.

Nichtenglische Fachleute sind durch diese Probe keineswegs davon überzeugt. Niemals würde eine militärisch so fortgeschrittene Macht wie Japan — nur dieses kann in Frage kommen — den Angriff so unzweckmäßig ausführen wie der blaue Angreifer in den Manövern. Es sei erinnert an die Warnungen des Obersten Repington, einer der bedeutendsten englischen Militärschriftsteller. Repington hält die Anlage des Hauptstützpunktes der englischen Macht im Osten auf der Insel Singapore für verfehlt.

Singapore ist 8000 Seemeilen entfernt von der wichtigsten Flottenstation in England. Wird es angegriffen, so dauert es — nach Repingtons Rechnung — drei Monate, bis eine kampfkräftige Flotte ihm Hilfe bringt. Ob sie dann in Singapore noch Engländer findet, bezweifelt er mit Recht.

Solange die englische Presse, die autoritär regierten Reiche (damit meint sie Deutschland und Italien) als „die" Feinde bezeichnet und die englischen Kampfschiffe in der Nordsee und im Mittelmeer für unabkömmlich gelten, kann England im Fernen Osten nur, wie bisher, ein Kreuzergeschwader halten. Wenn aber der Japaner einen so wichtigen und gut bewehrten Platz wie Singapore angreift, wird er dazu selbstverständlich seine Schlachtschiffe einsetzen. Diese würden mit ihren Schiffsgeschützen, die ein mindestens ebenso großes Kaliber haben wie die englischen Batterien, diesen und den sie unterstützenden englischen Kreuzern so schwere Verluste zufügen, daß Singapore wahrscheinlich gefallen wäre, ehe die englische Kampfflotte eintrifft. Da Kriegserklärungen im Osten nicht üblich sind, würde der Japaner seinen sorgfältig vorbereiteten Angriff auf die nach Lage und Stärke genau bekannten Batterien, wie der Manövergegner, überraschend in der Nacht ausführen und hätte dabei den Vorteil, daß der Verteidiger vollständig im Unklaren über den Standort der Angriffsgeschütze wäre.

Repington bemängelt ferner die Lage Singapores, weil unmittelbar vor seiner Front eine Anzahl holländischer Inseln liegt, die dem Angreifer die Vorbereitung seines Angriffs erleichtern würden. Diese Gefahr ist allerdings vermindert dadurch, daß wie man schon immer gemutmaßt hatte, ein Abkommen bestehen soll, in dem Holland sich verpflichtet, seinen Besitz nicht einer anderen Großmacht zu überlassen, und England den militärischen Schutz von Java, Sumatra und Borneo übernimmt. Dazu würde nun allerdings ein Kreuzergeschwader und die nur auf kurze Strecken wirksame Befestigung Singapores nicht entfernt genügen.

Eine dritte Einwendung macht Repington gegen Singapore, weil es nur von 6000 Weißen, aber 400 000 Chinesen und 100 000 anderen Asiaten, darunter vielen Japanern bewohnt ist, deren Verhalten von größtem Einfluß auf etwaige kriegerische Ereignisse sein würde.

So vorteilhaft sich die Anlage des Hafens von Singapore für den Engländer erwies, weil die Schiffahrt, um Kosten zu sparen, den kürzesten Weg (Straße von Malakka) nahm, so katastrophal wäre es für Singapore, wenn Siam (vielleicht mit japanischem Geld) bei Kra an der schmalsten Stelle Hinterindiens einen Kanal baute, der die Fahrt von Osten zum Westen erheblich kürzen würde.

Was nun die aus den Manövern gezogenen Folgerungen betrifft, so darf nicht unerwähnt bleiben, daß bei der Zuteilung der Luftstreitkräfte die angreifende Partei unbegründeter Weise weit schwächer bedacht war als die verteidigende. Eine gütige Schiedsrichter-Entscheidung setzte dann noch den Flugzeugträger des Angreifers außer Gefecht und legte dadurch seinen Luftangriff lahm. Schließlich ist noch zu bedenken, daß der Angriff sich gegen die stärkste Front, die Südostfront der Festung, richtete, sodaß auch die Werke der benachbarten Inseln besonders von Tolang und Ubini sich an der Abwehr beteiligen konnten.

Man geht wohl nicht fehl, wenn man als Zweck des Manövers die Absicht annimmt, dem englischen Volk das beruhigende Bewußtsein beizubringen, daß für die Sicherung seiner ostasiatischen Interessen gesorgt ist, und dem Ausland die Stärke der englischen Stellung vor Augen zu führen.

Das Gegenstück zu den Singapore-Manövern waren die Hongkong-Manöver. Auch bei diesen handelte es sich darum, auszuproben, ob ein Angriff Aussicht auf Erfolg haben könnte. Hongkong ist schwach befestigt. Die 1922 in Washington getroffene Abmachung, daß im Stillen Ozean keine weiteren Befestigungen ausgeführt werden dürfen, gilt aber heute nicht mehr. Dem Engländer kam es nun darauf an, zu beweisen, daß die Widerstandskraft Hongkongs gestärkt werden müsse. Der Angreifer wurde deshalb sehr stark gemacht an Truppen, Schiffen und Flugzeugen. In den sechstägigen Manövern vermochte er die Küstenbatterien niederzuhalten, den Verteidiger zur Zersplitterung seiner Land- und Luftstreitkräfte zu veranlassen und die Oberhand zu gewinnen. Dadurch war natürlich bewiesen, daß die Bewehrung dieses wichtigen Stützpunktes ungenügend ist. Die Regierungsforderung von 120 Millionen RM. für den Bau von drei neuen Gruppenbefestigungen, Anlage neuer Luftabwehrstationen und Verdoppelung der Besatzung erscheint gerechtfertigt.

Manöver dienen nicht nur zur Schulung der Truppen für den Krieg, sondern auch zum Ausprobieren taktischer und operativer Maßnahmen und zur Prüfung der Widerstandskraft von Stellungen und Befestigungen. Die Manöverleitung hat jedoch die Möglichkeit sie in ihrem Sinn zu beeinflussen.

Flugzeugunglück bei Ostende.

Mitglieder der hessischen Großherzogsfamilie unter den elf Toten.

DNB **Brüssel**, 16. November.

In der Nähe von Ostende verunglückte am Dienstagnachmittag ein dreimotoriges belgisches Verkehrsflugzeug. Bei dem Unfall kamen acht Fluggäste und die dreiköpfige Besatzung ums Leben. Unter den Toten befinden sich die Gattin des verstorbenen Großherzogs Ludwig von Hessen, der Erbgroßherzog, seine Gattin, (eine geborene Prinzessin Caecilie von Griechenland), die beiden Kinder Prinz Ludwig und Prinz Alexander und der alte Segelflieger Diplomingenieur Martens.

★

Nach einer weiteren Meldung aus Brüssel stieß das Flugzeug — es handelte sich um das fahrplanmäßige Flugzeug der belgischen Sabena Frankfurt — Brüssel — London — im starken Nebel kurz vor Ostende gegen einen Fabrikschornstein und stürzte sofort ab. Alle Insassen, drei Mann Besatzung und acht Passagiere, wurden auf der Stelle getötet. Das Flugzeug glich einem einzigen Trümmerhaufen.

Die verunglückte Großherzogin Eleonore war die Witwe des vor kurzem gestorbenen Großherzogs Ernst Ludwig von Hessen. Sie wurde am 17. September 1871 als Prinzessin zu Solms-Hohensolms-Lich geboren und heiratete den Großherzog am 2. Februar 1905, nachdem dessen erste Ehe mit der Prinzessin Viktoria Melitta von Sachsen-Koburg-Gotha im Dezember 1901 geschieden worden war. Aus der Ehe Ernst Ludwigs mit Eleonore entsprossen der Erbgroßherzog Georg (geboren am 8. November 1906) und Prinz Ludwig (geboren am 20. November 1908), die beide jetzt ums Leben gekommen sind. Erbgroßherzogin Caecilie von Hessen ist eine nahe Verwandte des zurzeit in London weilenden Königs Georg von Griechenland und eine Kusine der Herzogin von Kent, der geborenen Prinzessin Marina von Griechenland. Der verunglückte Erbgroßherzog war ein Enkel der Königin Viktoria von England. Die beiden verunglückten Kinder waren sechs und vier Jahre alt. Die Mitglieder der großherzoglichen Familie befanden sich auf dem Wege nach London, um an der für Sonnabend angesetzten Hochzeit des Attachés an der deutschen Botschaft in London Prinz Ludwig von Hessen (Sohn des verstorbenen Großherzogs) mit Miß Margaret Campbell Geddes teilzunehmen.

Die Vermählung, die ursprünglich für Sonnabend angesetzt war, fand nun bereits am Mittwoch statt, doch waren alle Feierlichkeiten wegen des Unglücks abgesagt worden.

Ein Vertreter der deutschen Gesandtschaft in Brüssel hat sich Dienstag abend nach Ostende begeben, um die Ueberführung der deutschen Opfer des Flugzeugunglücks nach Deutschland in die Wege zu leiten.

Heute Ueberführung der Toten von Ostende nach Deutschland.

DNB **Brüssel**, 17. November.

Die Flugzeugkatastrophe bei Ostende hat in Belgien größte Anteilnahme und aufrichtiges Mitempfinden hervorgerufen. Aus allen Kreisen sind dem deutschen Gesandten überaus herzlich gehaltene Beileidskundgebungen zugegangen.

In Abwesenheit des Königs hat der Graf von Flandern seinen Adjutanten nach Ostende entsandt, um Kränze an den Särgen niederzulegen. Die Königinmutter ließ durch ihren Oberhofmeister ihr Mitgefühl aussprechen. Verkehrsminister Jaspar hat sich in einem Sonderflugzeug an die Unglücksstelle begeben, um die Bergungsarbeiten persönlich zu leiten.

Die Ueberführung der Leichen nach Deutschland wird voraussichtlich am Donnerstagnachmittag erfolgen. Bis dahin ruhen die Opfer in der Kapelle des Krankenhauses in Ostende. Dem Transport der Särge in das Krankenhaus wohnte der deutsche Gesandte bei, der den ganzen Tag über in Ostende weilte.

Die Anteilnahme des Führers am Unglück der hessischen Großherzogsfamilie.

DNB **Berlin**, 17. November.

Der Führer und Reichskanzler hat dem Prinzen Ludwig von Hessen seine aufrichtige Anteilnahme an dem tragischen Unglück, das die großherzogliche Familie betroffen hat, zum Ausdruck gebracht.

Oesterreichs Beileid.

DNB **Wien**, 17. November.

Der Chef des Protokolls, Gesandter v. Blaas, besuchte am Mittwoch den deutschen Botschafter v. Papen, um ihm das Beileid des Bundespräsidenten Miklas, des Bundeskanzlers Dr. Schuschnigg und des Staatssekretärs für Aeußeres, Dr. Schmidt zu dem schweren Unglück zu übermitteln, das die großherzoglich-hessische Familie bei Ostende betroffen hat.

Die richtige Antwort!

Der Berliner Havasvertreter wegen böswilliger Berichterstattung aus Deutschland ausgewiesen.

DNB **Berlin**, 15. November.

Amtlich wird mitgeteilt: Der Berliner Vertreter des Havasbüros, Ravoux, der sich seit jeher durch eine besonders böswillige Berichterstattung über das nationalsozialistische Deutschland auszeichnete und demzufolge durch seine Nachrichtenpolitik wiederholt die größte Verwirrung in den publizistischen Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich anstiftete, hat eine Meldung über die im Westen Deutschlands verbreitete Maul- und Klauenseuche ausgegeben. In dieser Meldung erdreistete er sich, die Seuche mit dem Vierjahresplan und seinen vermeintlichen Auswirkungen in Zusammenhang zu bringen. Er scheute auch nicht vor der Behauptung zurück, die deutsche Presse „müsse" als Ablenkungsmanöver einen Feldzug führen, um zu erklären, daß die Seuche aus dem Auslande eingeschleppt sei! Dabei steht fest, daß die Maul- und Klauenseuche, die im Mai d. J. aus Afrika nach Frankreich eingeschleppt wurde, sich dort sehr rasch verbreitet und vom Elsaß aus nach Baden und der Pfalz übergegriffen hat. Auch die Behauptung des Berliner Vertreters der Havasagentur, daß die Seuche in Deutschland besonders schwer wilte, ist vollkommen aus der Luft gegriffen. Wahr ist vielmehr, daß sie in Deutschland — im Gegensatz zu Frankreich — nicht bösartig auftritt und daß die Viehverluste sich dank der sofort ergriffenen Abwehrmaßnahmen in mäßigen Grenzen halten.

Die Reichsregierung hat sich veranlaßt gesehen, den Berliner Vertreter des Havasbüros aus dem Reichsgebiet auszuweisen. Ravoux hat das Gebiet des Deutschen Reiches innerhalb von drei Tagen zu verlassen.

Die Kanzlei des Führers.

Vorträge der Reichsleiter Bouhler und Buch.

:: **Sonthofen**, 17. November.

Mit einer weltanschaulichen Rede hat der Reichsorganisationsleiter Dr. Ley die von ihm einberufene erste gemeinsame Tagung aller Kreis- und Gauamtsleiter der Partei auf der Ordensburg Sonthofen am Dienstagvormittag eingeleitet. Er gab bekannt, daß diese Tagungen in Zukunft jährlich durchgeführt würden.

Drei Grundelemente nationalsozialistischen Handelns und Glaubens stellte Ley heraus: Die Einheit, Lebensbejahung und die Führung. Die Partei setzt alles dafür ein, das ganze deutsche Volk zu aufrechten, ehrlichen und fähigen Kämpfern für das Leben zu erziehen. Wer sich im Leben nicht mutig zum Kampfe stellt und wer die Arbeit als Last und Strafe ansieht, verneint das Leben. Das Wesen nationalsozialistischen Führertums, dessen leuchtendes Vorbild auf ewig Adolf Hitler ist, begründet sich in der Sammlung treuer, fähiger und gläubiger Männer, die sich gegenseitig vertrauen und füreinander einstehen.

Dr. Ley schloß seine Ausführungen, denen die versammelten Braunhemden immer wieder ihre begeisterte Zustimmung bekundeten, mit einer Darstellung des gewaltigen Erziehungssystems, das sich die Partei für ihren Kampf um die Ewigkeit der Nation geschaffen hat.

Am Dienstagnachmittag sprach der Chef der Kanzlei des Führers und Vorsitzende der Parteiamtlichen Prüfungskommission zum Schutze des NS-Schrifttums, Reichsleiter Bouhler, vor den Kreisleitern und Gauamtsleitern in Sonthofen. Im Hauptteil seiner Rede erläuterte Reichsleiter Bouhler die Arbeit der Kanzlei des Führers und hob dabei hervor, daß das Vertrauen des Volkes einer der festesten Grundpfeiler des gewaltigen Aufbauwerks des Führers sei. Dieses Vertrauen zeige sich u. a. sinnfällig in den tausendfältigen Wünschen und Bitten, die täglich an den Führer herangetragen werden. Die verschiedenen Aemter der Kanzlei des Führers gleichen — sei es durch Prüfung von Beschwerden oder durch soziale Maßnahmen selbst — entstandene Härten aus und geben manchem unverschuldet in Not geratenen Partei- oder Volksgenossen wieder Mut und Zuversicht. Einen breiten Raum nahm in diesen Ausführungen die Tätigkeit des Amts für Gnadensachen ein. Im zweiten Teil seiner Rede umriß Reichsleiter Bouhler das Aufgabengebiet der Parteiamtlichen Prüfungskommission zum Schutze des NS-Schrifttums, wobei er besonders die im Laufe der Zeit herbeigeführte gedeihliche Zusammenarbeit dieses Amts mit den verschiedenen Parteidienststellen und Ministerien hervorhob.

Reichsleiter Buch kennzeichnete die NSDAP als die große Schule der Nation, aus der dem deutschen Volk dauernd Führer erstehen, die es zu seinem Kampf benötige. In diesem Zusammenhang streifte der Redner auch das Verhältnis des Führerkorps der Wehrmacht zu dem Führerkorps der Partei.

Eingehend auf sein Arbeitsgebiet als Oberster Parteirichter, das Reichsleiter Buch nunmehr zehn Jahre innehat, betonte er das Primat von Führung, Beispiel und Vorbild, das gerade der politische Führer täglich im Leben aufs neue zu beweisen habe.

Der Londoner Ausschuß meldet Fortschritte.

Ein neuer Schachzug Moskaus?

Der englische Plan von Sowjetrußland vorbehaltlos angenommen.

£ **London**, 17. November.

Im Anschluß an die Sitzung des Hauptunterausschusses des Nichteinmischungsausschusses, die am Dienstag nachmittag stattfand und 1½ Stunden dauerte, wurde folgendes Communiqué ausgegeben:

„Der Hauptunterausschuß nahm einen ausführlichen Bericht über den Grad des Fortschrittes entgegen, der seit der letzten Sitzung bezüglich der technischen Aussichten der drei Hauptteile des Planes gemacht worden ist, den man den beiden Parteien in Spanien zugeleitet hat. Diese Teile behandeln die Zurückziehung von Freiwilligen, die Zuerkennung von Kriegsrechten und die Wiederherstellung und Verstärkung des Beobachtungsschemas.

Diese technischen Erörterungen werden fortgesetzt, und dem Unterausschuß ist mitgeteilt worden, daß ihm voraussichtlich in der kommenden Woche ein technischer Bericht über jeden dieser drei Hauptteile des Planes zur Verfügung stehen würde.

Im Laufe der Aussprache gab der Vertreter der Sowjetunion eine Erklärung ab, in der er sagte, daß die Sowjetregierung ohne jeden Vorbehalt und als Ganzes den Plan annehme, der von dem Ausschuß in der Sitzung vom 4. November angenommen und dann sofort den zwei Parteien in Spanien zugeleitet worden ist. Der volle Text der Erklärung des Sowjetvertreters befindet sich in einem Anhang zu dem Communiqué."

Der Ausschuß beschloß, daß die Zurückziehung des Vorbehalts der Sowjetregierung bezüglich der Kriegführendenrechte den beiden spanischen Parteien mitgeteilt werden soll.

Der Sekretär des Ausschusses Hemming erstattete hierauf einen Bericht über den Stand der Arbeiten hinsichtlich der drei technischen Fragen, der Freiwilligenfrage, der Frage der Kriegführenden-Rechte und der Kontrollfrage. In der Frage der Freiwilligenzurückziehung hätten informelle Besprechungen stattgefunden; es seien hierbei wesentliche Fortschritte gemacht worden. Er hoffe, in Kürze in der Lage zu sein, dem Unterausschuß hierüber einen Entschließungsentwurf vorlegen zu können. Zur Behandlung der Frage der Kriegführenden-Rechte sei ein technischer Unterausschuß eingesetzt worden. Obwohl sich in diesem Meinungsverschiedenheiten ergeben hätten, seien hier ebenfalls soviel Fortschritte erzielt worden, daß er hoffe, demnächst dem Ausschuß ein Dokument bezüglich dieser Frage vorlegen zu können. In der Kontrollfrage, deren Behandlung am längsten dauern würde, würde ein Entschließungsentwurf über die Behandlung der Vorschläge des sogenannten van Dulm-Hemming-Berichts zur Zeit vorbereitet. Es herrsche Einstimmigkeit darüber, daß die Beratung dieser technischen Fragen befriedigend gewesen sei.

Dem Vorsitzenden wurde hierauf überlassen, wann er die nächste Sitzung des Hauptausschusses einberufen soll. Voraussichtlich wird dies nach Eingang der beiden Antworten aus Spanien der Fall sein. Auf jeden Fall soll der Ausschuß Anfang nächster Woche zusammenberufen werden.

Peinliche Anfragen für Sowjetrußland.

Wißbegierige Unterhaus-Abgeordnete.

£ **London**, 17. November.

Der Konservative Ramsay stellte am Mittwoch an den Außenminister im Unterhaus eine interessante Frage. Er ersuchte nämlich den Minister, dem Hause den Inhalt der letzten Zusicherung der Sowjetregierung an die englische Regierung bekanntzugeben, sich jeder revolutionären und unterirdischen Agitation zu enthalten. Insbesondere wollte der Abgeordnete die Formulierung der Verpflichtung wissen, daß auch die Komintern dieses Abkommen einhalten würde.

Lord Cranborne erklärte für den Außenminister, die Sowjetregierung habe der englischen Regierung die letzte Zusicherung bezüglich der unterirdischen Agitation in der Note vom 20. und 21. Dezember 1921 gegeben. Die Sowjetregierung habe aber immer wieder darauf hingewiesen, daß diese Verpflichtung nicht die Betätigung der kommunistischen Internationale umfasse, für die die Sowjetregierung keine Verantwortung übernehmen könne. Die englische Regierung habe darauf klargemacht, daß sie diesen Standpunkt nicht annehmen könne.

Der konservative Abgeordnete fragte darauf, ob die Regierung sich bemühen wolle, die Einhaltung von Verträgen auch zu erzwingen.

Cranborne erwiderte, er könne nur versichern, daß dieser Punkt ständig beachtet werde, und er bitte, jede besondere Information hierüber ihm zuzuleiten.

Eine weitere Anfrage an den Außenminister befaßte sich ebenfalls mit der Sowjetunion. Der Labour-Abgeordnete Keeling fragte, ob der Außenminister die Bücher für den englischen Sprachunterricht, wie sie in diesem Jahre von der Sowjetregierung herausgegeben worden seien, kenne. In diesen Büchern heiße es nämlich, daß in den englischen Bergwerken Frauen und zehnjährige Kinder arbeiten müßten, daß Hunderte englischer Bergarbeiter jeden Monat verunglückten, daß Giftgas verwendet werde, um in Indien die Ordnung aufrechtzuerhalten, und daß die englischen Kolonien um ihre Unabhängigkeit kämpften. Der Labour-Abgeordnete wollte wissen, ob die englische Regierung die Sowjetregierung ersuchen werde, diese falsche Darstellung zu berichtigen.

Lord Cranborne erwiderte, der Außenminister kenne diese Vorfälle. Derartige phantastische Behauptungen dienten natürlich nicht dazu, freundschaftliche Beziehungen zwischen der Sowjetregierung und England zu fördern. Der Außenminister überlege, ob es nicht wünschenswert sei, deswegen vorstellig zu werden.

Francos Beauftragte nach England abgereist.

DNB **San Sebastian**, 17. November.

Wie die nationalspanische Presse meldet, sind die Agenten, die die spanische Nationalregierung bei der britischen Regierung vertreten sollen, dieser Tage nach England abgereist. Sie werden dem Herzog von Alba, der bekanntlich schon seit längerer Zeit inoffiziell die nationalspanischen Interessen bei der englischen Regierung wahrnimmt, ein Schriftstück überbringen, das der Herzog an die englische Regierung weiterleiten wird. Es wird darin u. a. erklärt, daß die spanische Nationalregierung bereit sei, der britischen Regierung alle in ihrer Macht liegenden Erleichterungen zu gewähren, um den Plan der Zurückziehung der ausländischen Freiwilligen durchzuführen.

Aus dem Münsterland.

Leistungskampf der deutschen Betriebe:

Erste Auszeichnungen werden verliehen.

× Der Beauftragte für die Gesamtdurchführung des Leistungskampfes der deutschen Betriebe, Reichsamtsleiter Dr. Hupfauer gibt bekannt, daß die ersten Auszeichnungen des Leistungskampfes der deutschen Betriebe bereits aus Anlaß des IV. Jahrestages der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude", am 26. und 27. November 1937, verliehen werden.

Zum Jahrestag wird eine Anzahl von Betrieben, die sich besonders um die Förderung von Kraft durch Freude verdient gemacht haben, mit dem Leistungsabzeichen für „Vorbildliche Förderung von Kraft durch Freude" ausgezeichnet.

Die Verleihung der vier Leistungsabzeichen des Leistungskampfes der deutschen Betriebe erfolgt bekanntlich das ganze Jahr hindurch, während die Auszeichnungen „Gaudiplom für hervorragende Leistungen" und „Nationalsozialistischer Musterbetrieb" nur am Feiertag der nationalen Arbeit, am 1. Mai, verliehen werden.

Reichsamtsleiter Dr. Hupfauer teilt noch mit, daß die Verleihungen des Leistungsabzeichens für „Vorbildliche Förderung von Kraft durch Freude" mit der Auszeichnung der ersten Betriebe zum Jahrestag KdF nicht abgeschlossen sind, sondern im Rahmen des Leistungskampfes durch das ganze Jahr erfolgen.

Kolonien – eine Lebensfrage für das deutsche Volk.

=md= **Münster**, 17. Nov.

Auf Einladung des Reichskolonialbundes, Kreisverband Münster, sprach am Dienstag abend im Auditorium Maximum der Universität General a. D. Dr. Friedrichs über das Thema „Kampf um Rohstoffe und unsere koloniale Forderung".

Der Redner, der bereits in der Vorkriegszeit Zentralasien und Nordamerika, sowie Teile des nördlichen Afrika und nach dem Kriege Deutsch-Südwest und Südafrika bereist hat, behandelte in seinem durch zahlreiche Lichtbilder unterstützten Vortrage die Rohstoffrage und die dadurch bedingte Rückforderung des deutschen Kolonialbesitzes. Die Kolonien seien heute zu einer Lebensfrage für das deutsche Volk geworden. Schon vor dem Kriege hätten sich einsichtige Männer in Deutschland für die Bereitstellung von Rohstoffen eingesetzt, um das Reich unabhängig vom Auslande zu machen, ihre Forderung sei aber infolge der Kurzsichtigkeit der damaligen politischen Führung ungehört verhallt. Es sei daher das große Verdienst des nationalsozialistischen Staates, heute das in die Tat umzusetzen, was damals in so frevelhafter Weise versäumt worden sei.

Ausführlich kam Dr. Friederichs sodann auf den Kampf zu sprechen, den Deutschland heute durch die feindliche Einstellung des Auslandes in der Rohstofffrage zu führen gezwungen sei und verwies in diesem Zusammenhang auf die großartigen Erfindungen der deutschen Wissenschaft, die in der ganzen Welt Bewunderung hervorgerufen haben. Er setzte sich darauf mit der Kolonialschuldlüge auseinander und betonte, daß Deutschland nur 30 Jahre lang seine Kolonien, die es ohne jeden Schwertstreich erworben habe, im Besitz gehabt habe. Aber was in dieser verhältnismäßig kurzen Zeit an wirtschaftlicher und kultureller Aufbauarbeit geleistet worden sei, das spreche für sich selbst. Es bedürfe heute keiner großen Worte mehr, um den Vorwurf, Deutschland habe seine Kolonien nicht verwalten können, ins rechte Licht zu rücken. Die Kolonialschuldlüge sei auch vom Auslande her schon hundertfach widerlegt worden. Es sei heute eine Frage der Ehre und der Gleichberechtigung, sie wieder aus der Welt zu schaffen und Deutschland seine Kolonien, die es zum Leben braucht, wiederzugeben. Der deutsche Kolonialbesitz sei geraubt worden durch einen Vertrag, der alle Völker in eine Haßpsychose getrieben habe und deren Nachwirkungen auch heute noch zu spüren seien. Nie und nimmer werde das deutsche Volk machlassen in seiner Forderung nach Wiedergutmachung dieses Unrechts.

Unglaublicher Fall von Tierquälerei.

=md= **Drensteinfurt**, 17. Nov.

Auf einem hiesigen Hofe war der 20jährige J. aus Bochum beschäftigt. Nun war aber auf dem Hofe eine Hündin, die mehr als nötig freundlichen Besuch von einem Dackel des Nachbarhofes erhielt. Das paßte dem jungen Mann aber gar nicht. So faßt er sich eines Tages den Dackel, schlitzte ihm den Bauch auf und operierte ihn so, wie er es für nötig hielt, und ließ ihn dann wieder laufen. Erst der Gendarm machte der entsetzlichen Qual des armen Dackels ein Ende und erschoß ihn. J. erzählte in aller Seelenruhe dem Richter seine unglaubliche Scheußlichkeit, und erst als der Staatsanwalt eine hohe Gefängnisstrafe gegen ihn beantragte, merkte er, was er getan hatte. Seiner unerfahrenen Jugend wegen kam er noch einmal mit einem blauen Auge davon. Die drei Monate Gefängnis hat er allerdings reichlich verdient.

*

△ **Münster**, 17. Nov. **Das Landesmuseum kaufte Ernst Hases „Adolf v. Hatzfeld".** Von den drei Porträts, die der bekannte münsterische Kunstmaler Ernst Hase von dem Dichter Adolf v. Hatzfeld schuf, hat das Landesmuseum soeben das dritte und beste dieser Bilder erworben und damit seine Sammlung zeitgenössischer Porträts um ein bedeutendes Stück bereichert.

‡ **Münster**, 17. Nov. **Wegen Maul- und Klauenseuche Viehmärkte in Münster verboten.** Zum Schutze gegen die Weiterverbreitung der im Landkreise Münster festgestellten Maul- und Klauenseuche ist nach Mitteilung des Polizeipräsidenten die Abhaltung von Viehmärkten im Stadtbezirk Münster ab sofort bis auf weiteres verboten.

=md= **Münster**, 17. Nov. **Betrunkene Fahrzeugführer im Straßenverkehr.** Der Polizeipräsident teilt mit, daß wiederum zwei Personen, die im angetrunkenen Zustande im Straßenverkehr ein Fahrrad bezw. ein führerscheinfreies Kraftfahrzeug geführt und dadurch die übrigen Verkehrsteilnehmer erheblich gefährdet haben, für längere Zeit das Fahren von Fahrrädern und führerscheinfreien Kraftfahrzeugen untersagt worden ist.

=md= **Burgsteinfurt**, 17. Nov. **Rehe gehen an der Maul- und Klauenseuche ein.** Die seit einiger Zeit auch unter dem Klauenvieh im Kreise Steinfurt herrschende Maul- und Klauenseuche hat jetzt auch das Rehwild befallen. Wie aus verschiedenen Jagdbezirken mitgeteilt wird, sind der Seuche auch schon Rehe zum Opfer gefallen.

=md= **Borghorst**, 17. Nov. **Von einer Kuh auf die Hörner genommen.** Als ein Wilmsberger Bauer sich im Rindviehstall zu schaffen machte, wurde er plötzlich von einer Kuh angegriffen. Das starke Tier nahm den Bauer auf die Hörner und schleuderte ihn auf einen Trog, wobei er derartige Verletzungen erlitt, daß er in ein Krankenhaus gebracht werden mußte.

△ **Hopsten**, 17. Nov. **Scheune mit 30 Fuder Roggen eingeäschert — Wassermangel.** In der mit 30 Fudern ungedroschenen Roggens gefüllten Scheune auf dem Hofe des Bauern Vißmann entstand ein Schadenfeuer, das, da der Hofteich und der Brunnen infolge der Dürre nicht genügend Wasser enthielten, auch durch das Eingreifen der hiesigen und der Schapener Feuerwehren mit Motorspritze nicht gelöscht werden konnte. Scheune und Inhalt verbrannten. Dagegen gelang es den Wehren, den Brand von dem Wohnhause und den Stallungen fernzuhalten.

‡ **Borken**, 17. Nov. **Milchviehversteigerung in Borken.** Die nächste Milchviehversteigerung in Borken findet am Freitag, dem 26. November, statt. Die Westfälische Provinzial-Viehverwertungsgenossenschaft Münster bittet dringend, Anmeldungen für diese Versteigerung spätestens bis Freitag, den 19. November, vorzunehmen. Infolge starker Nachfrage im rheinisch-westfälischen Industriegebiet ist damit zu rechnen, daß der Auftrieb auch untergebracht wird. Die örtlichen Viehverkaufsgenossenschaften nehmen jederzeit Anmeldungen entgegen.

Handel und Wirtschaft.

Hauptversammlung Hösch-KölnNeuessen.

● **Dortmund**, 16. November.

In der ordentlichen Hauptversammlung der Hoesch-KölnNeuessen A.-G. waren 55 723 600 RM Stammaktien mit 185 745 Stimmen durch 339 Aktionäre vertreten. Der bisherige Vorsitzende des Aufsichtsrats Fabrikbesitzer Hopp-Düren gedachte zu Beginn der Sitzung zweier Männer, der beiden Herren Springorum, durch deren jahrzehntelange Arbeit dem Werk der persönliche Stempel aufgedrückt worden ist, die aber durch Krankheit verhindert waren, an der Hauptversammlung teilzunehmen. Kommerzienrat Springorum fehlte seit 47 Jahren zum ersten Male, was er selbst am meisten bedauern wird. Er wurde von dem Gründer des Werks, Albert Hoesch, als technischer Direktor in jungen Jahren nach Dortmund berufen. Bis 1920 hatte er den Vorsitz im Vorstand inne. Als Nachfolger von Wilh. Hoesch übernahm er später den Vorsitz im Aufsichtsrat. Sein Sohn Fritz Springorum kam ebenfalls in jungen Jahren zum Unternehmen. Im Jahre 1915 wurde er Betriebsdirektor der Stahl- und Walzwerke und kaum 10 Jahre später Leiter des gesamten Unternehmens. In fast 50 Jahren ist bei der Gesellschaft kein Beschluß gefaßt worden, wobei nicht Vater und Sohn Springorum maßgebend mitgewirkt haben. Zustatten kamen beiden ihre gründlichen Kenntnisse des Eisenhüttenwesens, ihre vorsichtige Finanzgebarung und die große Kunst der Menschenführung, die die freudige Mitarbeit aller Gefolgschaftsmitglieder gewährleistet. So ist der Name Springorum mit der Hoesch-KölnNeuessen A.-G. unlöslich verbunden. Der besondere Dank galt Fritz Springorum für seine hingebende und erfolgreiche Tätigkeit.

Mit dem Tage der diesjährigen Hauptversammlung ist Dr. Fritz Springorum von seinem Posten als Generaldirektor aus Gesundheitsrücksichten zurückgetreten. Um seine Kenntnisse dem Unternehmen zu erhalten wurde er als Vorsitzender in den Aufsichtsrat gewählt. Dadurch ist eine weitere enge Zusammenarbeit mit dem Vorstand gewährleistet. Wie der Vorsitzende noch mitteilte, hat sich der Gesundheitszustand von Dr. Fritz Springorum erheblich gebessert. Es sei zu hoffen, daß beide, Vater und Sohn, im nächsten Jahre wieder an der Hauptversammlung teilnehmen könnten.

Zum Ergebnis des vergangenen Jahres und zu den Aussichten des kommenden Geschäftsjahres äußerte sich Direktor Brüninghaus:

Die Beschäftigung war im Bergbau, bei dem Hüttenwerk und den Werken der Weiterverarbeitung gut.

Wie schon im vergangenen Jahre, so wird auch jetzt noch die Stahlerzeugung durch die Rohstoffversorgung erheblich beeinflußt. Die durch die Reichsregierung veranlaßte, verstärkte Aufschließung der heimischen Erzvorkommen wird in der Zukunft eine wesentliche Erleichterung bringen.

Auch Hoesch ist auf verschiedenen inländischen Erzgruben, die zum Teil allein, zum Teil mit anderen Werken betrieben werden, bemüht, auf eine Verstärkung der Förderung hinzuarbeiten.

Die Bezüge aus diesen Gruben steigen von Monat zu Monat.

Die kommenden Jahre werden große Anforderungen an uns stellen in finanzieller und technischer Beziehung. Hierher gehört auch die Gründung der Hoesch-Benzin GmbH. Erhebliche Beträge sind aufzuwenden, um erhöhte Mengen Roheisen aus den heimischen Erzen zu gewinnen. Wichtige technische Probleme sind noch der Lösung entgegenzuführen, und in reger Gemeinschaftsarbeit versuchen die deutschen Eisenhüttenwerke die Lösung zu finden. Auch Hoesch hat sich in großem Maße dieser Aufgabe gewidmet und wird es weiter tun.

Die Ausstrahlungen des Vierjahresplanes werden in allen Betrieben verspürt.

Bedeutende Erfolge sind in der Umstellung auf neue Werkstoffe auch bei Hoesch erzielt worden.

Es sind Fabrikate, die Devisen sparen, geschaffen worden, für die Verwendung von Austauschstoffen wurde sich eingesetzt. Dabei konnte die Erfahrung gemacht werden, daß die neuen Stoffe zum Teil in der Qualität besser und in der Verwendung billiger sind, als die früher verwandten und für kaum ersetzbar gehaltenen.

Was die Zukunft anbetrifft, so wird der Ausbau der Werke nach der angedeuteten Richtung für die Entwicklung unserer Gesellschaft auf lange Zeit bestimmend sein.

Das bestehende günstige Verhältnis von Kohlengruben und Eisenhütten einerseits und Werken der Verfeinerung auf der anderen Seite ist für das Unternehmen eine gute Grundlage.

Die Aussichten für Kohle und Koks sind gut. Für den neuen Winthausschacht auf der Schachtanlage Radbod ist inzwischen der Leistungsnachweis erbracht, und die Verkaufsbeteiligung beim Kohlensyndikat ist dadurch um 500 000 t erhöht worden. Auf der Eisenseite ist eine starke Beschäftigung gewiß. Auf dem Auslandseisenmarkt verdient das starke Vordringen der Vereinigten Staaten von Nordamerika besondere Beachtung. Der Ablauf der ersten Monate des neuen Geschäftsjahres begründet die Hoffnung auf ein befriedigendes Ergebnis auch für das laufende Jahr.

Die Versammlung genehmigte einstimmig den Abschluß. Die Dividende ist von 3,5 Prozent auf 5 Prozent erhöht worden, dabei ist der Vortrag verstärkt und für die Weihnachtsgewinnbeteiligung der Gefolgschaft sind, ohne daß ihr in der Versammlung besonders gedacht wurde, die entsprechenden Beträge zurückgestellt worden. Die Dividende ist zahlbar ab 18. November. Der neue Generaldirektor Tgahrt hat am 16. November die Geschäfte übernommen.

Der Außenhandel im Oktober.

◇ **Berlin**, 16. Nov. Im Oktober sind die Außenhandelsumsätze sowohl in der Einfuhr als auch in der Ausfuhr gestiegen. Die Einfuhr war mit 485 Mill. ℳ um rund 5 Prozent höher als im September. Die Ausfuhr betrug im Oktober 544 Mill. ℳ. Gegenüber dem Vormonat hat sie damit um 50 Mill. ℳ zugenommen. Gegenüber dem Oktober 1936 ergibt sich eine Erhöhung der Ausfuhr um mehr als ein Viertel.

Märkte.

Altenessener Schweinemarkt.

× **Altenessen**, 16. Nov. Auftrieb: Ferkel 544, Läuferschweine 500. Es kosteten: Ferkel: unter 6 Wochen bis 6 ℳ, 6—8 Wochen alt 6—12 ℳ, 8—12 Wochen alt 12—18 ℳ; Läuferschweine: 3—4 Monate alt 18—26 ℳ, 4—6 Monate alt 26—50 ℳ, größere entsprechend höher. Marktverlauf: sehr langsam.

Duisburger Schlachtviehmarkt.

× **Duisburg**, 16. Nov. Auftrieb: Ochsen 111, Bullen 87, Kühe 365, Färsen 258, Kälber 581, Schafe 260 und 2237 Schweine. Marktverlauf: Rinder, Kälber und Schweine zugeteilt; Schafe mittel. Es kosteten: Ochsen: a) 45, b) 41, c) 36; Bullen: a) 43, b) 39, c) 34; Kühe: a) 43, b) 38—39, c) 30—33, d) 25; Färsen: a) 44, b) 39 bis 40, c) 35, d) 28; Kälber: a) 63, b) 57, c) 48, d) 38; Weidemastlämmer: a) 46—50, b) 46—50; Schafe: a) 40—45, b) 30—38, c) 20—28; Schweine: a) 54, b1) 54, b2) 54, c) 53, d) 50, e) 50, f) —, g1) 54, g2) 52.

Hamburger Schweinemarkt.

◇ **Hamburg**, 16. Nov. Auftrieb: Schweine 8 193, direkt 2. Es kosteten: a) 51,5, b1) 51,5, b2) 51,5, c) 50,5, d) 47,5, e) —, f) —, g1) 51,5, g2) bis 49,5, Eber 30—40.

Schweinemarkt in Lehrte.

‡ **Lehrte**, 16. Nov. Auftrieb: 1222 Ferkel und 184 Läufer- und ältere Futterschweine. Es kosteten (Durchschnittsqualität und Durchschnittspreise): Ferkel 5—6 Wochen alt bis 8,50 Rm., 6—8 Wochen alt 9—12 Rm., 8—10 Wochen alt 12—15,50 Rm., 10—12 Wochen alt 15,50 bis 18,50 Rm., Läuferschweine über 3—4 Monate alt 18,50—29 Rm., ältere Futterschweine 30—52 Rm. (Abfallende Ware entsprechend niedriger, ausgesuchte Spitzenware entsprechend höher.) Marktverlauf langsam. — Nächster Markt: Diestag, 23. November.

Newyorker Baumwollkurse.

⊙ **Newyork**, 16. Nov. Loco 785, Jan. 782, Febr. 786, März 790, April 793, Mai 796—97, Juni 798, Juli 801, Aug. 804, Sept. 807, Okt. 809—10, Dez. 780—82. Tendenz stetig.

New Orleans Baumwolle.

◇ **New Orleans**, 16. Nov. Loco 797, Jan. 792, März 796, Mai 802, Juli 807, Okt. 814—15, Dez. 792. Tendenz stetig.

Hauptschriftleiter Dr. Ernst Buhla. Verantwortlich für Münster und das Münsterland: Dr. Fritz Rediger, beide in Münster i. W. Stellvertreter des Hauptschriftleiters und verantwortlich für Politik, Unterhaltung und Westdeutschland: Hermann Diebold, Gelsenkirchen-Buer; für Handel und Sport: Dr. Anton Henkel in Dortmund; für münsterländischen Sport: Rudolf Ochsenknecht, Münster; Berliner Vertreter: Dr. Ernst Rauschenplat, Berlin; für den Zeno-Anzeigenteil: Dr. Erich Altmeppen, Münster i. W. Druck und Verlag: Zeno GmbH., Münster i. W.
Zur Zeit gültiger Anzeigen-Tarif für die Zeno-Gesamtauflage Nr. 9 vom 10. 12. 1935.
Durchschnittsauflage X. 1937:
Zeno-Zeitung insgesamt über 41 000,
enthaltend Ahlener Volkszeitung, Ahlen, über 3000; — Allgemeine Zeitung, Coesfeld, über 5300; — Borkener Zeitung, Borken, über 3200; — Bürgerblatt, Emmerich über 1800; — Dülmener Zeitung, Dülmen, über 2000; — Halterner Zeitung, Haltern, über 1700; — Kreiszeitung Ahaus, über 3600; — Münsterländische Volkszeitung Rheine, über 4800; — Emsländische Tageszeitung (Lingen), Rheine, über 1050; — Neuer Emsbote, Warendorf, über 2400; — Tageblatt, Ochtrup, über 1700; — Volksblatt, Bocholt, über 6650; — Volkszeitung, Emsdetten, über 2000; — Volkszeitung, Dorsten, über 1800

Ihre Vermählung geben bekannt
Rudolf Dirks
Gertrud Dirks
geb. Kleyer
Rheine, den 18. November 1937.
Wadelheimer Str. 3.

Statt Karten.
Ihre Vermählung geben bekannt
Josef Hugenroth
Maria Hugenroth
verw. Schenk, geb. Lonnemann
Westbevern, Haus Empte b. Dülmen
z. Zt. kath. Pfarramt, Stadtlohn.

Für mod. Etag.-Haushalt wird kinderl. 10206 **Mädchen** sofort od. baldigst gesucht. Ang. mit Zeugnisabschr. an **Frau Denker, Hilden** b. Düsseldorf, Hoffeldstr. 37

Sohn achtbarer kath. Eltern, vom Lande, findet bei mir Stellung als **Schmiedelehrling**. Kost u. Wohnung im Hause. 10188
H. Wallmeyer, Schmiedemeister, Sendenhorst Bez. Münster.

Lest die Zeno-Zeitung

Stellenmarkt
Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen keine Original-Zeugnisse beifügen. Zeugnis-Abschriften, Lichtbilder usw. müssen auf der Rückseite Namen und Anschrift des Bewerbers tragen.

Angebote

Zum 1. Dez. wird ein freundl. durchaus ehrl. u. sauberes kath. (10194 **Mädchen** als **Stütze der Hausfrau** für Haushalt u. Wirtschaft gesucht, bei Fam.-Anschl. u. gut. Lohn. Etwaige Zeugnisse u. wenn möglich Bild unt. 10194 an die Ans.-Verw. der Zeno, Münster i. Westf.

Fleißiges, ehrliches 10192 **Mädchen** für den Haushalt, bei Fam.-Anschl. und gutem Lohn sofort gesucht.
Frau Adolf Peters, Düsseldorf-Oberkassel, Oberkasseler Straße 169.

Perfektes 10190 **Erstmädchen** bei hohem Lohn gesucht.
Dr. Jacobs, Frechen bei Köln.

Kleinanzeigen in der Zeno-Zeitung bringen oft große Erfolge

Mädchen 14—16 Jahre alt, für Kinder und leichte Hausarbeit in Kolonialwarengeschäft zu sofort oder 1. Dezember gesucht. Offert. unter 2508 an die Emsdettener Volkszeitung, Emsdetten i. Westf. 10205

Suche 10204 **Mädchen** nicht unter 20 Jahren, am liebsten vom Lande, für einen Gasthof und alle Hausarbeit; guter Lohn u. Behandlung. (Keine Landarbeit.) Off. unter 10204 an die Ans.-Verw. der Zeno, Münster i. Westf.

Wegen Erkrankung der Mutter des jetzigen suche ich für meinen kleineren Haushalt ein gesundes, nicht zu junges 10200 **Mädchen**.
Dr. Große-Hols, Bulbern i. W.

Suche sofort ein junges 10202 **Mädchen** für Geschäft und Haushalt. Offert. unter G R 23 an die Münsterländ. Volkszeitung, Rheine i. W.

Suche zum 1. oder 15. Dezember einen braven kath. 10193 **Mann** als **Erstkraft** auf mein. Bauernhof.
Heinrich Hobeshinnebusch, Schermbeck. Telephon 128.

Gesuche

Landwirtstochter, 36 Jahre, kath., sucht zum 1. oder 15. Dez. Stellung in einem bürgerlichen Haushalt als Stütze od. in einem Krankenhaus. Ang. unter Z 389 an die Dorstener Volkszeitung, Dorsten i. Westf. (10197

Bauernsohn, 24 Jahre alt, mit allen landwirtsch. Maschinen und Geräten vertraut, sucht zum 12. Dez. oder 1. Jan. **Stellung als Erstknecht oder Stütze des Chefs,** am liebsten im Kreise Borken. Off. mit Lohnangabe unter Z 387 an die Dorstener Volkszeitung, Dorsten i. W. 10195



Der echte **Alpenkräuter-Tee „St. Bernhard"** aus 80 verschiedenen bewährten Pflanzenstoffen — hält das Blut frisch und rein, unterstützt die Verdauung, wirkt wohltuend auf innere Organe. Seit über 35 Jahren in der unveränderten bekannt guten Qualität. Große Packung 1.— Mk. — Proben, Prospekte etc. kostenlos in den Fachgeschäften, wo „St.-Bernhard"-Tee-Schilder aushängen.
Alleinherrsteller: Wilh. Utendörfer, Wuppertal-Barmen.

Durch die Anzeige wird man schnell bekannt

DALLI Selbsttätig **billigst**
Doppelpaket=500 g **56** R.-Pfg.
Normalpaket=250 g **30** R.-Pfg.
DALLI-Selbsttätig enthält garantiert reine hochprozentige Seifenflocken
DALLI-Selbsttätig gibt sahnigen wundervollen Schaum und gute Lauge
DALLI-Selbsttätig schont und pflegt die Wäsche
und ein weiterer Vorteil:
jedes Paket mit Sparmarken.
Mit DALLI-Selbsttätig waschen heißt richtig und sparsam waschen.
DALLI-WERKE MÄURER & WIRTZ STOLBERG RHL.

Amt Liedern-Werth

Siemenhorst

„Alles für Deutschland!"

a. In der Wirtschaft Witzens fand eine Versammlung der Parteigenossen, Parteianwärter sowie der Blockwalter und Blockwalterinnen statt. Stützpunktleiter Pg. Flores eröffnet die gut besuchte Versammlung und hieß mit herzlichen Worten u. a. den Redner des Abends, Kreisamtsleiter Pg Schulze, willkommen. Der Redner behandelte die augenblicklich aktuellen Fragen der Bewegung, die Arbeit in der NSV. und im WHW. usw. Seine Ausführungen wurden immer wieder vom Beifall der Anwesenden unterbrochen, zumal da die gewaltigen Leistungen der Bewegung, die Arbeit in der NSV. und im WHW. eindringlich vor Augen geführt wurden. Der Kreisamtsleiter ermahnte die erschienenen Mitarbeiter, sich auch in Zukunft für die ihnen obliegenden Arbeiten freudig einzusetzen und so dem Führer treue Mitarbeit zu leisten zum Wohle des gesamten deutschen Volkes. Aufgabe des Blockleiters in der Partei und des Blockwalters in der NSV. sei es, an wichtigster Stelle zu kämpfen und zu arbeiten. Gerade von ihnen werde bei verständnisvoller Arbeit das letzte Herz für den Führer und die Bewegung und somit für Deutschland gewonnen. Nicht zum Hurrapatriotismus müsse das deutsche Volk geführt werden, sondern zur freudigen Opferbereitschaft, die die Herzen das Leben und die Sicherheit des Volkes einsetzt und stille Wühlarbeit führen möchte. Alles für den Führer, alles für unser Vaterland, das Deutschland heißt. Auch kam der Redner noch auf unsere stolze Wehrmacht zu sprechen, die Deutschland nach außen schützt und den Bestand des Reiches nach außen garantiert. Stützpunktleiter Flores dankte dem Redner für seine Ausführungen, versprach im Namen aller treue bedingungslose Mitarbeit und schloß die Versammlung mit einem Sieg-heil auf den Führer und dem Absingen des Horst-Wessel-Liedes.

Barlo

1. Sammlung in der Ortsgruppe der NSV.

a. Am 19. und 20. November 1937 wird in den Gemeinden Barlo, Hemden und Stenern die Pfundsammlung für den Monat November durchgeführt. Man wolle die Spenden nach Möglichkeit bereit halten, damit den Helfern und Helferinnen unnötige Gänge erspart bleiben.

Hemden

a. **Für Flachsanbauer.** Die Auszahlung der Gelder für das gelieferte Flachs erfolgt am Donnerstagnachmittag von 5 bis 6 Uhr in der neuen Schule.

Spork

Auch hier Martinszug.

ö. Wenn auch etwas verspätet, so fand doch auch hier ein Martinszug statt. Wie hatten die Kleinen und Kleinsten sich geplagt, eine recht passende Fackel herzustellen. Wie gut ihnen das gelungen war, ersah man bei der Aufführung. Darum konnten auch einige der besten mit vollem Recht ausgezeichnet werden. Dem St. Martin, der sich an der Spitze auf seinem Schimmel recht würdevoll ausnahm, folgte eine ganze Reihe fackeltragender freudestrahlender Kinder. Immer wieder erklangen die alten lieben Martinslieder. Zum Schluß erhielten alle aus der Hand St. Martins eine große Tüte, die sehr gut ausgefallen war. Wirklich hatte der Ausschuß weder Mühe noch Kosten für die Kleinen gescheut. Auch die Großen kamen auf ihre Rechnung; die Martinsgänse, die hinter dem Zuge von Buben und Mädels geführt worden waren, wurden verlost. Groß war die Nachfrage nach Losen, und mancher zog hochbeglückt mit seiner gewonnenen Gans oder doch einem Trostpreis in Gestalt einer vollen Martinstüte nach Hause. Die leer Ausgegangenen mögen sich auf nächstes Jahr vertrösten. Sodann wurden noch eine Gans, ein Hase und Fasanen zugunsten des WHW. versteigert.

Suderwick

§ **Die Maul- und Klauenseuche** ist auf dem Gehöft des Landwirts Rudolf Tünte ausgebrochen. Ueber das Gehöft ist die Sperre verhängt worden.

× **Ein neuer Meister.** Herr Hermann Kock von hier bestand vor der Handwerkskammer zu Münster seine Meisterprüfung im Schneidergewerbe. Unseren herzlichen Glückwunsch.

Nur noch 218 Arbeitslose

im Bezirk Bocholt-Borken.

Die Auswirkungen der Einberufungen zum Heer und Arbeitsdienst. Besserung der Lage in der Textilindustrie.

§ **Bocholt**, 17. November.

Im Arbeitsamtsbezirk Bocholt, der die Stadt Bocholt und den Kreis Borken umfaßt, hat sich im Monat Oktober trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit, die in den früheren Jahren den Arbeitseinsatz in den Außenberufen stark zu beeinflussen pflegte, die gute Beschäftigungslage der Vormonate gehalten. Die Zahl der Arbeitslosen konnte weiter herabgedrückt werden, obschon es galt, im Verlauf des Berichtsmonats auch die Rückkehrer aus Reichsarbeitsdienst und Heer wieder beruflich einzugliedern.

Die Arbitslosenziffer erfuhr eine Verminderung um 9,6 % auf 218, und die Zahl der von der Reichsanstalt unterstützten Volksgenossen konnte um 29,4 % auf 108 gesenkt werden.

In der Landwirtschaft

war der Bedarf an Arbeitskräften geringer als zur gleichen Zeit der Vorjahres, da das anhaltende gute Wetter die Kartoffel- und Rübenernte sehr erleichterte. Auch wirkten sich die Einberufungen zum Heer und RAD. für den landwirtschaftlichen Arbeitseinsatz nur geringfügig aus. Erwähnenswert ist noch, daß die Bereitwilligkeit der Arbeitsplatzrückkehrer für die Arbeitsaufnahme in der Landwirtschaft im Vergleich zum Vorjahre bedeutend größer ist.

In der Torfindustrie

ist die Beschäftigungslage aus jahreszeitlichen Gründen im Abflauen begriffen, jedoch wurden nur vereinzelt Entlassungen vorgenommen. Die freigesetzten Kräfte konnten bei Tiefbauarbeiten wieder sofort untergebracht werden.

In allen Ziegeleien

des Kreises Borken wurden infolge der guten Wetterlage die Arbeiten im vollen Umfange fortgesetzt. Vereinzelt gelangten sogar noch Kräfte zur Einstellung.

Die Metallindustrie

und das Metallhandwerk waren nach wie vor gut beschäftigt. Gesucht wurden in der Industrie in erster Linie Maschinenschlosser, das Handwerk hatte Bedarf an Bauschlossern. Die aus RAD. und Heer zurückgekehrten Metallfacharbeiter konnten restlos im eigenen Bezirk wieder angesetzt werden. Ferner ergaben sich verhältnismäßig zahlreiche Arbeitsmöglichkeiten für Hilfskräfte in der Metallindustrie.

Das Beschäftigungsbild in der Textilindustrie

sieht günstiger aus als in den Vormonaten. Wenn auch die Zahl der Kurzarbeiterunterstützungsempfänger keine nennenswerte Verminderung erfahren hat, so ist doch bemerkenswert, daß die doppelwöchige Arbeitszeit in den kurzarbeitenden Betrieben sich allgemein erhöht hat. Die Baumwollversorgung der Betriebe hat sich gegenüber den Sommermonaten gebessert. Die augenblickliche günstige Preislage der amerikanischen Baumwolle begünstigte nicht unwesentlich die Belieferung der Spinnereien. Die Firmen berichten allgemein über guten Auftragseingang aus dem Inland und über vermehrte Exportaufträge.

Gegenüber den Vormonaten beeinflußte die Textilindustrie den Arbeitseinsatz recht günstig. Neben Buntwebern bestand vermehrte Nachfrage nach weiblichen Fachkräften und weiblichen Anlernlingen seitens der Spinnereien. Da weibliche Jugendliche nicht mehr in genügender Zahl zur Verfügung stehen, wurden auch männliche Jugendliche als Anlernlinge in mehreren Spinnereien eingestellt.

Die flotte Beschäftigungslage im Baugewerbe

erfuhr im Berichtsmonat keine Abschwächung. Die Gestellung von Fachkräften insbesondere von Maurern, war nur unter Herinnahme von auswärtigen Kräften möglich. Das Bauhandwerk und vor allem das Dachdeckergewerbe fragte stark nach Lehrlingen. Die Neigung für diesen Berufszweig ist leider bei unseren Jugendlichen nur gering.

Das Maler- und Anstreicherhandwerk sah sich gezwungen, vorübergehend Entlassungen vorzunehmen.

Wie im Vormonat so nahm auch in der abgelaufenen Berichtszeit

die Reichsbahnverwaltung

Einstellungen für Oberbauarbeiten vor. Im hiesigen Bezirk wurden für diese Arbeiten 55 Kräfte zugewiesen. An andere Arbeitsämter wurden für die gleiche Beschäftigung 15 Arbeiter gestellt.

Hausangestellte wurden in der Berichtszeit weniger gefragt, doch reichten die zur Verfügung stehenden Kräfte nicht aus, den Bedarf zu decken. Der in jedem Jahr vor Weihnachten zu beobachtende geringe Stellenwechsel machte sich bereits schon jetzt bemerkbar.

Für die Entwicklung der Arbeitseinsatzes kommt auch den vom Arbeitsamt Bocholt geförderten

Notstandsmaßnahmen

eine große Bedeutung zu. Die im Juni dieses Jahres begonnenen Regulierungsarbeiten der Aa im Kreise Borken von der Junkersbrücke bis zum Stauwerk Prösting sind mit durchschnittlich 70 Arbeitskräften nunmehr planmäßig fertiggestellt worden. Ein Teil der dort freigesetzten Arbeiter wurde an den Entwässerungsarbeiten im Gebiet des Knüstingbaches in den Gemeinden Borkenwirthe, Burlo und Gemenwirthe angesetzt. Der andere Teil wurde zu den inn Angriff genommenen Notstandsarbeiten der Stadtverwaltung Bocholt zugewiesen, an denen zurzeit 110 Arbeiter beschäftigt sind. Die restlichen Arbeiten der Bocholter Aa im Amt Liedern-Werth werden in diesem Winter fertiggestellt werden.

Ein Altveteran wird geehrt.

Der Kreisführer des Kreiskriegerverbandes Bocholt beglückwünscht den Altveteranen Joh. Epping aus Barlo zum 90. Geburtstag.

a. **Barlo**, 17. Nov.

Am vergangenen Sonntagmorgen brachte der Kreisführer des Kreiskriegerverbandes Bocholt, Kamerad Kruchen, mit seinem Adjutanten Kamerad Kox und dem Beirat der Kriegerkameradschaft Barlo-Stenern dem Altveteranen Joh. Epping in Barlo zur Vollendung des 90. Lebensjahres persönlich seine Glückwünsche dar. Mit dem Wunsche, daß der Jubilar in gleicher geistiger Frische auch noch das pannemannsche Alter erreichen möge, übergab der Kreisführer dem Geburtstagskind das Geschenk des Bundesführers des Deutschen Reichskriegerbundes „Kyffhäuser", Oberst a. D. Gruppenführer SS Reinhard, ein Kistchen mit feurigem Wein, sowie im Auftrage des Kreisverbandes eine Gabe in Gestalt von Rauchwaren. Schriftliche Glückwunschschreiben des Bundesführers Reinhard und des Gebietsinspekteurs Kam. Boemke lagen beim Kameraden Epping bereits vor. Der Jubilar war sichtlich erfreut über diese Ehrungen.

Mit Begeisterung erzählte er seinen Gästen von seinen Erlebnissen im Kriege 1870/71, den er als Ersatzreservist mitgemacht hatte. Nach diesem Kriege hat der Veteran noch lange Zeit der Besatzungsarmee in Frankreich angehört. Besonders stolz war der Altveteran auf die soldatische Tradition seiner Familie. So hat er z. B. die Entlassungsurkunde aus dem Militärdienst seines Großvaters aus dem Jahre 1815 sorgfältig aufbewahrt. Hierzu erzählte er, daß sein Großvater aus demselben Hause, in dem er heute noch wohne, auf Befehl Napoleons im Jahre 1812 ausgerückt wäre, um an dem Feldzug gegen Rußland teilzunehmen. Als Preuße habe es aber seinem Großvater widerstrebt, auf Seiten der Franzosen Kriegsdienste zu leisten, er sei daher zu den Engländern desertiert, die ihn dann in ein hannoversches Regiment eingestellt hätten, das damals in Antwerpen gelegen habe. Die im Original vorliegende Urkunde der Entlassung aus diesem Regiment lautet wie folgt:

„Bernhard Epping, gebürtig aus Buchholz im Münsterischen, katholischer Religion, groß 3 Fuß 9 Zoll von frischer Gesichtsfarbe, blonden Haaren u. Augenbrauen, grauen Augen, hat in dem Hannover'schen Infanterie-Regiment „Bremen" 1tes Feldbataillon 1 Jahr 6 Monate als Soldat gedient, und sich während seiner Dienstzeit als ein braver Soldat betragen. Nach abgelaufener Capitulation und seinem Ansuchen gemäß ist demselben gegenwärtiger Abschied, um in sein Vaterland zurückzugehen, auf Befehl Seiner Königlichen Hoheit dem Herzoge von Cambridge von uns ausgefertiget, und er hiermit seines ferneren Dienstes entlassen worden.

Antwerpen, den 12. Januar 1815.
Der Obristlieutenant Commandeur des Bataillons
(Unterschrift.)

Hat am 15. Januar gut 4 Pfd. engl. 4 dz., welche ihm bey seiner Entlassung baar ausgezahlt worden.

*

Angeregt durch diese interessante Unterhaltung und einigen „ollen Kloren" verließen die Gratulanten nach zweistündigem Besuch den Hof des Jubilars.

Im Standquartier der Kriegerkameradschaft Barlo-Stenern hatte Kreisführer Kamerad Kruchen vor der Gratulationscour 4 Kameraden dieser Kameradschaft die Goldene Schießnadel für ganz hervorragende Resultate beim Kleinkaliberschießen, eine seltene Auszeichnung, feierlich überreicht. Die Meisterschützen sind die Kameraden Johann Wittag, Johann Wübling, Gerhard Wittag und Bernhard Wittag aus Barlo.

Aus Dingden.

§ **Ein Betriebsunfall** ereignete sich in der Sägemühle K. Als der Schreinerlehrling St. mit der Axt einige Baumstämme zu behauen hatte, rutschte die Axt ab und geriet in den linken Fuß, wobei eine klaffende Wunde entstand. Nachdem ein Sanitäter einen Notverband angelegt hatte, mußte sich der Verletzte ins Krankenhaus begeben.

§ **Ein auswärtiger Eierhändler** wurde angezeigt, weil er nicht im Besitz des erforderlichen Uebernahmescheines war. Ferner zahlte er einen höheren Preis, als es in

§ **Ein Radfahrer,** der sich an einen in Fahrt befindlichen Lastzug hängte, erhielt eine gebührenpflichtige Verwarnung.

Amt Rhede.

Furchtbare Tierquälerei.

m. Der Besitzer der beiden herrlichen Schwäne auf der Schloßgräfte machte kürzlich die grausige Entdeckung, daß eines Morgens ein Schwan verendet auf dem Wasser trieb. Eine sofortige Untersuchung ergab die geradezu unglaubliche Gewißheit, daß das Tier durch Stockschläge und Steinwürfe ums Leben gekommen war. Vor einigen Tagen mußte auch das zweite Tier in schwer verletztem Zustande dem Tierarzt übergeben werden. Leider war die Verletzung so schwer, daß ein Flügel amputiert werden muß, um das Leben dieses prächtigen Tieres zu erhalten. Wenn es nach den Worten des Führers im Dritten Reiche keine Tierquälerei mehr geben soll, so wird hier von seiten der Polizei und auch von jedem Tierfreund alles getan werden müssen, um den Täter aufzufinden. Der Tierschutzverein Rhede hat eine hohe Belohnung ausgesetzt für denjenigen, der ihm Angaben macht, die zur Feststellung des Rohlings führen.

Turnen / Spiel / Sport

Suderwicker Fußballsport.

Am vergangenen Sonntag weilten die 1. Mannschaft sowie Jugendmannschaft der Werkmannschaft Hammersen bei den Suderwickern zu Gast. Obwohl Suderwicks Jugend nur mit 8 Mann spielten, konnte sie das Resultat auf 3:3 halten.

Im Anschluß hieran fand das Spiel der 1. Mannschaften statt. Die Werkmannschaft legte gleich mächtig los und verlangte somit starken Einsatz der Suderwicker. In der Mitte der ersten Halbzeit führte die Werksmannschaft mit 1:0, welches Resultat sie bis zum Wechsel hielt. Nach Wiederanstoß legte sich Suderwick ins Zeug, und in wenigen Minuten fiel der Ausgleich. Suderwick spielte nun auch zum größten Teil überlegen, und der gegnerische Torwart mußte noch zweimal hinter sich greifen. Kurz vor Schluß konnte die Werkmannschaft noch einen Treffer anbringen. Mit einem Sieg von 3:2 für Suderwick trennten sich die Mannschaften.

Hunderttausende Helfer
stehen freiwillig in der Front des WHW. Selbstverständlich ist ihnen dieses Opfer!

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.

Nach Gottes heiligem Willen entschlief gestern abend 7.45 Uhr meine innigstgeliebte Frau, meine herzensgute, treusorgende Mutter, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Heinrich Dahlhaus
Maria geb. Lensing.

Sie starb nach längerem, schwerem Leiden, vorbereitet durch ein christlich-frommes Leben und versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 49 Jahren.

Um stille Teilnahme und ein frommes Gebet für die liebe Verstorbene bitten

die trauernden Angehörigen.

Holtwick, Bocholt u. Lowick, 16. Nov. 1937.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, dem 19. November, um 8.30 Uhr, vom Trauerhause aus, anschließend ist das hl. Seelenamt in der Kirche zu Spork, wozu frdl. eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, bitten wir, diese als solche betrachten zu wollen.

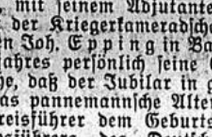
7888g

Sankt Elisabeth — 19. November
Namenstagsgeschenke
in großer Auswahl
Temming & Heilborn
Nordstraße 27.

Gummi-Wärmeflaschen
Eine große Auswahl
finden Sie bei uns. Nur gute, bewährte Qualit., woran Sie jahrelang Freude haben.
Wärmkrüge m. Patentverschluß 0.45 RM.
Drogerie Maaß, Osterstr. 25

Die bekannten guten **Dr. Kirchmann's**
Asthmatropfen
gegen Asthma, Atemnot und Verschleimung 6438g
Fl. 1.30 erhalten Sie in der
Drogerie Maass, Osterstraße 25

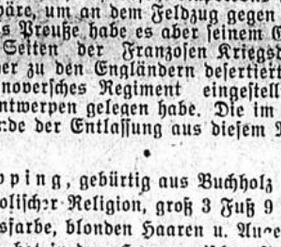
Werbe Drucke
in ein- und mehrfarbiger Ausführung preiswert und schnell
Buchdruckerei
J. & A. Temming
Bocholt
Realschulstr. 14.



In nur feinster Qualität!
Steinbutt, Seezungen, Schollen,
Schellfisch o. K. Angelschellfisch
Kabliau, Goldbarschfilet,
Ia. Bratschellfisch 500 gr. 0.25
grüne Heringe,
Matjesheringe
frisch ger. Bückinge
Markrelen
echte Kieler Sprotten
frische Seemuscheln.
Fischhalle Ostendarp
Bocholt, Osterstr. 3 Ruf 3208



Wir stellen noch einige tüchtige
Weber u. Weberinnen
ein.
Duisburger Buntweberei Kohlstedt & Crone, Duisburg.



Frisch von der See:

Bratfisch	500 gr.	0.25
Seelachs o. K.	500 gr.	0.26
Kabeljau o. K.	500 gr.	0.34
Rotbarsch o. K.	500 gr.	32
Fisch-Filet	500 gr.	0.48
grüne Heringe	500 gr.	0.17
Bückinge	500 gr.	0.24

Otto Mess
3% Rabatt — Bocholt i. W.

Hund
zugelaufen. Gegen Erstattung der Unkosten abzuholen bei
Reuke, Barlo, am Bahnhof.

Ab heute
Frischen Fisch
500 gr von 25 Pfg. an.
Bücklinge 24 Pfg.
grüne Heringe 17 Pfg.
3% 3%
Bekannte Verkaufsstellen.
7231g

Maschinentorf
ein billiger Brennstoff der engeren Heimat.

Maschinentorf ist gleich vorteilhaft für Küchenherd und Zimmeröfen. Er gibt ein gleichmäßiges Feuer, verbrennt restlos, bildet keine Schlacke, schont die Feuerung und ist außerdem sparsam im Gebrauch.

Nutzen Sie diese Vorteile aus und beziehen Sie den guten Velener Maschinentorf:

in Bocholt bei **Sütfels & Co, Baugeschäft,** Münsterstraße
Heinrich Heselhaus, Brennstoffe, Herzogstraße
in Rhede bei **Anton Wessels, Spedition.**

Jetzt ist günstigste Einkaufgelegenheit.
Beratung und Auskunft jederzeit.

Torfwerk Klasmann G.m.b.H.
Velen i. Westf.

Schneller als die Konkurrenz
Das gilt auch vom Inserieren. Denn jede verpaßte Insertions-Gelegenheit bedeutet entgangenen Gewinn.

Opferspiele für das WHW im Münsterland.

Nordmünsterland.

Stadtmannschaft Gronau schlägt Rheine.

Ein ausgedehntes Programm. — Guter Besuch der Opferspiele.

‡ **Münster**, 17. November.

Das Nordmünsterland sorgte durch ein umfangreiches Programm dafür, daß die Opferspiele einen beträchtlichen Gewinn für das Winterhilfswerk abwarfen. Reizvolle Paarungen erhöhten das Interesse der einzelnen Begegnungen und brachten allenthalben viele zahlende Zuschauer auf die Beine. Man kann nur sagen, daß die Spiele im allgemeinen recht gut besucht waren, obwohl die starke Kälte den Aufenthalt auf den Sportplätzen nicht gerade angenehm machte. Und wenn die Zuschauer trotzdem gern und zahlreich gekommen sind, um ihren Obolus an das Winterhilfswerk zu zahlen, so stellt das den Sportbegeisterten das beste Zeugnis aus und spricht für ihren Opfergeist und ihre hilfsbereite Gesinnung. In diesem Zusammenhang gebührt aber auch vor allem unseren Fußballern, die Sonntag um Sonntag in den schweren Meisterschaftsspielen kämpfen, ein besonderes Lob für ihren Einsatz, der ihnen selbstverständliche Pflicht bedeutete. Gern nahmen sie die Gelegenheit war, als echte Sportskameraden durch ihren doppelten Einsatz den notleidenden Brüdern und Schwestern zu Hilfe zu kommen.

Von den Städtetreffen interessierte in erster Linie der Ausgang des Kampfes der Stadtmannschaft Rheine gegen die Stadtmannschaft Gronau. Zur großen Ueberraschung bewährte sich die Rheiner Zusammenstellung nicht, es gab einen verdienten und klaren Sieg für die Grensler, die dadurch wieder einmal unter Beweis stellten, daß es im Gronauer Fußball in diesem Jahre mächtig bergauf geht. Die übrigen Begegnungen sahen entweder Ortsrivalen im Kampf oder brachten Spiele von Mannschaften der ersten gegen die zweite Kreisklasse. Jedenfalls waren die Paarungen recht interessant und brachten zum Teil recht überraschende Ergebnisse. So gelang es dem Herbstmeister der 2. Kreisklasse Nordmünsterland, Blau-Weiß Ochtrup, die Gronauer Concordien empfindlich zu schlagen. Desgleichen blieb auch Riesenbeck glatt geschlagen und zog gegen Lengerich den Kürzeren. In Coesfeld war die Stadtmannschaft gegen den ABC Ahaus im Sturm nicht durchschlagskräftig genug und mußte sich mit einem Unentschieden gegen den ABC Ahaus zufrieden geben. Die Stadtmannschaft von Burgsteinfurt kam gegen die gleiche Vertretung von Borghorst zu einem klaren und verdienten Erfolg.

Stadtmannschaft Rheine — Stadtmannschaft Gronau 1:3 (0:1).

Vor ungefähr 1000 Zuschauern holte die Gronauer Stadtmannschaft gegen die gleiche Vertretung der Rheiner Vereine einen schönen Sieg heraus. Bei den Rheinern wollte es in der Angriffsstaffel nicht klappen. Der Sturm ist in erster Linie an der Niederlage schuld. Dagegen klappte es bei den Gästen in der Vorderstaffel wie am Schnürchen. Durch weites und raumgreifendes Stürmerspiel wurde man stets gefährlich. Drei Treffer waren die Ausbeute des schönen und zügigen Spieles der Gronauer. Nach dem Seitenwechsel fand sich die Rheiner Mannschaft eher zurecht, besonders die Leistungen der Hintermannschaft wurden entschieden besser. Dagegen blieben die Stürmer weiterhin unentschlossen und stießen bei der guten Abwehr der Gronauer auf hartnäckigen Widerstand. Erst ein Handelfmeter verschaffte den Rheinern 10 Minuten vor Schluß den verdienten Ehrentreffer. Dem Winterhilfswerk konnte ein recht ansehnlicher Betrag überwiesen werden.

Stadtm. Borghorst — Stadtm. Burgsteinfurt 2:4 (0:2).

Bei Borghorst stellten die Preußen vier und Wilmsberg vier Spieler, während sich die Mannschaft Burgsteinfurts zur Hälfte aus den Spielern der Sportfreunde und Union Burgsteinfurt zusammensetzte. Die Gäste aus der Bagnostadt zeigten das zweckentsprechendere Spiel und siegten verdient. Beim Stande von 0:2 kam Borghorst durch seinen Rechtsaußen und nachdem Burgsteinfurt um ein weiteres Tor erhöht hatte durch Verwandlung eines Strafstoßes zu seinem zweiten Gegentreffer durch den Mittelläufer. Kurz vor Schluß führte ein schöner Angriff des Gastes zum vierten und letzten Tor.

Stadtm. Coesfeld — ABC Ahaus 0:0.

Ein Spiel zweier guter Hintermannschaften. Dagegen enttäuschten auf beiden Seiten die Stürmerreihen. In der ersten Spielhälfte hatten die Ahauser mehr vom Spiel, blieben aber durch das nicht genug durchschlagskräftige Spiel ihrer Stürmer ohne zählbare Erfolge. Nicht viel besser erging es den Coesfeldern, auch sie wußten ihrer Ueberlegenheit im zweiten Spielakt nicht Ausdruck zu geben. Es blieb beim Unentschieden, trotz einem energischen Endspurt der Coesfelder, dem Kampf eine andere Wendung zu geben.

SV Emsdetten — Borussia Emsdetten 3:0 (1:0).

Das Ortstreffen hatte eine stattliche Zuschauermenge angelockt. Der Spielverein behielt wie so oft auch diesmal über seinen Ortsrivalen aus der 2. Kreisklasse klar die Oberhand. Nach 15minütiger Spieldauer fiel durch den Halbrechten der Führungstreffer. Bis zum Seitenwechsel waren die Spielvereinler durch Halblinks und Linksaußen noch zweimal erfolgreich. Nach dem Wiederanstoß kamen die Borussen besser zur Geltung, stießen aber auf eine starke Hintermannschaft, die jeden Erfolg vereitelte.

SV Ibbenbüren — Grünweiß Bevergern 2:1 (0:1).

Das Spiel hatte keinen guten Besuch aufzuweisen und überraschte durch Schnelligkeit und gutes Zusammenspiel beider Stürmerreihen. Wenn nicht mehr Tore fielen, so lag das an der guten Abwehrarbeit der beiden Hintermannschaften. Das Führungstor schoß der Halblinke. Kurz nach dem nach dem Wiederanstoß fiel der Ausgleich, als der Rechtsaußen Ibbenbürens einen Strafstoß unhaltbar verwandelte. Mitte der zweiten Spielhälfte war dann der Gastgeber noch einmal durch seinen Halblinken erfolgreich. Der Sieg ist für den Gastgeber recht schmeichelhaft, da Bevergern zum größten Teil überlegen war.

Rasensport Lengerich — Teuto Riesenbeck 3:1 (1:0).

Die Teutonen konnten sich im Angriff zu keiner entschlossenen Leistung aufschwingen und mußten den Gastgebern einen verdienten Sieg überlassen. Die Tore für Lengerich traten Halblinks, Mittelstürmer und Halbrechts. Acht Minuten vor Schluß erzielte der Gast durch Weitschuß des Halbrechten den Ehrentreffer. Zwei Elfmeter wurden von Lengerich verschossen.

SV Mettingen — Schwarz-Weiß Elch 8:0 (2:0).

Das Spiel hatte einen überaus schlechten Besuch gefunden. Es sah die Mettinger haushoch überlegen, die in regelmäßigen Abständen durch Halbrechts (2), Linksaußen (2), Mittelstürmer (3) und Mittelläufer zu einen zahlenmäßig hohen Sieg kamen.

VfL Vreden — Tus Stadtlohn 3:1 (1:0).

Tus Stadtlohn enttäuschte etwas in der ersatzgeschwächten Vorderstaffel und kam während der gesamten 90 Spielminuten nie recht auf Touren. Der Sieg Vredens ist verdient und entspricht der besseren Gesamtleistung.

FC Ottenstein — VfL Epe 1:4 (0:2).

Gegen die stark ersatzgeschwächten Ottensteiner hatten die Epeer jeder Zeit ein leichtes Spielen. Der Sieg ist auch in dieser Höhe verdient.

Blau-Weiß Ochtrup — Concordia Gronau 21/24 6:1 (3:0).

Der Vertreter und Herbstmeister der 2. Kreisklasse bewies in diesem Kampf, daß er es bei seiner zeitigen Form mit jedem Gegner aus der 1. Kreisklasse aufnehmen kann. Gegen die überzeugende und durchschlagskräftige Stürmerleistung hielt auch die sonst gute Hintermannschaft der Grenzler nicht stand. Der Sieg Ochtrups stand keinen Augenblick in Frage. Erst beim Stande von 4:0 kamen die Gronauer durch Weitschuß zum Ehrentor.

FC Metelen — SuS Neuenkirchen 2:2 (1:1).

Ein Spiel zweier gleichwertiger Mannschaften. Metelen ging durch Halblinks in Führung, um sich kurz darauf durch den Halbrechten den Ausgleich noch vor dem Wechsel gefallen lassen zu müssen. Mit dem Wiederanstoß übernehmen die Gäste das Kommando, können sich aber vorerst bei der starken Abwehr des Gegners nicht durchsetzen. Erst ein schöner Schuß des Mittelstürmers verschafft den Gästen das Führungstor, das aber in der 20. Minute des 2. Spielabschnittes durch den Halbrechten des Gastgebers wieder wettgemacht wird.

Grenzwart Oeding — SV Südlohn 3:2 (1:2).

Oeding wartete auf eigenem Platz mit einer ausgezeichneten Leistung auf. In der 15. Minute trat der Halblinke den Führungstreffer. 15 Minuten später fällt der Ausgleich. Nach dem Wechsel verhilft der Linksaußen Südlohns seiner Mannschaft zum Führungstreffer. Nach dem Ausgleich Oedings ist der Halblinke kurz vor Schluß noch einmal erfolgreich und sichert seiner Mannschaft einen knappen und verdienten Sieg.

Kreis Münster.

Unentschieden im Ahlener Ortstreffen.

Siege der Gastmannschaften.

‡ **Münster**, 17. Nov.

Im Kreis Münster war man auf das Zusammentreffen des Bezirksligisten SuS Ahlen gegen den Ortsrivalen Westfalia Ahlen gespannt. Der Vertreter der 1. Kreisklasse erzwang in einem spannenden und torreichen Treffen ein verdientes Unentschieden. Preußen Münster weilte bei Tus Hiltrup zu Gast und kam zu einem sicheren Sieg. Münster 08 war gegen Beckum diesmal nicht glücklicher und blieb wiederum mit zwei Toren Unterschied geschlagen. Ein Unentschieden gab es in Greven, wo der dortige Sportklub gegen die körperlich starken und eifrig kämpfenden Soldaten aus Münster einen schwen Stand hatte. Germania Ahlen weilte in Vorhelm und kehrte mit einem überzeugenden und eindrucksvollen Sieg zurück. Von den anderen Kämpfen interessiert noch das Spiel des SV Warendorf in Freckenhorst. Diesmal gelang den Warendorfern ein glatter Sieg im Gegensatz zu den sonstigen Freundschaftsspielen, in denen es jedesmal hart auf hart herging.

Münster 08 — SV Beckum 1:3 (1:1).

Den Platzherren glückte die Revanche für die kürzlich erlittene 4:2-Niederlage in Beckum nicht, wiederum mußten sie sich mit zwei Toren Unterschied den Gästen aus der Bielefelder Bezirksklasse geschlagen bekennen. Die bessere Stürmerleistung entschied den Kampf. Nach 15 Minuten Spieldauer gehen die Münsteraner durch ihren Halbrechten Röhl II in Führung. Beckums Angriffe verstärken sich und buchen noch vor dem Seitenwechsel den ersten Erfolg. Der Halbrechte nahm eine wunderschöne Vorlage an und verwandelte unhaltbar. Die Ueberlegenheit der Gäste hält auch im zweiten Spielabschnitt an und führt schon bald zum Führungstreffer der Gastmannschaft. Anschließend kommt Münster zum Ausgleich, das Tor wird jedoch vom Schiedsrichter nicht gegeben, der bereits vorher Abseits gepfiffen hatte. 10 Minuten vor Schluß schießt Beckums Linksaußen einen Strafstoß in feiner Manier ein und stellt das Endergebnis auf 3:1 für Beckum. Dem Winterhilfswerk konnte ein ansehnlicher Betrag überwiesen werden.

Tus Hiltrup — Preußen Münster 0:6 (0:3).

Preußen Münster erprobte im Sturm einige Nachwuchsspieler aus, die sehr gut gefallen konnten. Hiltrup gab sich zwar alle Mühe, hatte aber nur in einigen Spielphasen Chancen. Preußens ausgezeichnete Hintermannschaft hielt den Sturm der Platzherren jederzeit in Schach. Durch zwei Tore des Mittelstürmers Thomas und einen Treffer des Halblinken Robeneck lagen die Preußen schon bei der Pause mit drei Toren in Front und behaupteten auch nach dem Seitenwechsel jederzeit das Feld. Wiederum schoß der Mittelstürmer der Gäste zwei Tore, für den restlichen Treffer zeichnete abermals Robeneck verantwortlich. Beim Bezirksligisten sorgte die unermüdlich und glänzend spielende Läuferreihe für die entscheidende Stoßkraft der Stürmer, die immer wieder mit brauchbaren Vorlagen überfüttert wurden. Das Spiel der Gäste hinterließ bei den zahlreichen Zuschauern einen guten Eindruck. Ein ansehnlicher Erlös konnte dem Winterhilfswerk überwiesen werden.

SC Greven 09 — MSV Münster 2:2 (1:0).

Das Spiel hätte einen besseren Besuch verdient gehabt. Die wenigen Zuschauer, die gekommen waren, erlebten einen spannenden und jederzeit fesselnden Kampf, in dem die Platzherren stets leicht überlegen waren und durch sauberes Zuspiel und technisch schönes Spiel gefallen konnten. Die Soldaten hielten sich sehr gut und machten von ihrer Körperkraft überreichen Gebrauch, so daß es manchmal recht hart herging. Nach 20 Minuten schoß Mittelstürmer Köhler den Führungstreffer für seine Farben, dem vor der Pause der Ausgleich durch den Halbrechten des Gastes folgte. In der Folge blieben die Grevener stets leicht tonangebend, ihr Stürmerspiel lief flüssiger und hatte die klarere Linie, so daß die gute Hintermannschaft der Gäste alle Hände voll zu tun hatte, um sich der schnellen Angriffe der Platzherren zu erwehren. In der 80. Minute der zweiten Spielhälfte führte eine gut hereingegebene Flanke, die von Walter verlängert wurde, durch den Halbrechten Zeidler zum zweiten Erfolg. Ein Weitschuß des gegnerischen Mittelstürmers führte aber kurz vor Schluß wiederum zum Ausgleich.

SuS Ahlen — Westfalia Ahlen 4:4 (2:1).

Im Kampf des Bezirksligisten gegen den Kreisklassenvertreter erlebten die etwa 500 Zuschauer einen rassigen und spannenden Kampf. Westfalia Ahlen lieferte eine gute Partie und enttäuschte auch in der Vorderstaffel nicht. Dreimal ging der Bezirksligist in Führung, mußte sich aber stets den Ausgleich gefallen lassen und schließlich sogar in eine 3:4-Führung Westfalias einwilligen. Aber kurz vor Schluß fiel dann doch der längst verdiente Ausgleich der Platzmannschaft. Für Spiel und Sport schossen Linksaußen und Schneider zwei Tore, während bei Westfalia Jakobi zweimal und Beckmann und Rosenberg je einmal erfolgreich waren. Der Kampf verlief sehr fair und brachte eine schöne runde Summe für das WHW ein.

Westfalia Vorhelm — Germania Ahlen 2:7 (2:4).

Germania Ahlen kam in Vorhelm zu einem leichten und ziffernmäßig recht hohen Sieg. Der Ehrentreffer Vorhelms fiel beim Stande von 0:4 für Germania Ahlen.

Tus Freckenhorst — SV Warendorf 0:3 (0:2).

Etwa 300 Zuschauer erlebten einen spannenden Kampf, den die Warendorfer diesmal überraschend ziemlich sicher für sich entschieden. Bereits nach 10 Minuten schoß der Halbrechte den Führungstreffer heraus. Kurz darauf nutzte der Mittelstürmer eine Ecke zum zweiten Tor aus. Der gleiche Spieler stellte dann 10 Minuten nach dem Wechsel in einem schönen Alleingang das Endergebnis her.

Die Alten Herren Freckenhorsts spielten vorher gegen eine Elf der Amtswalter. Der Kampf verlief unentschieden 3:3.

Jahn-Reichsbahn Münster — SC Dyckburg-Germania-Uppenberg 2:2 (1:1).

Die Spieler aus der 2. Kreisklasse Münster trotzten ihrem Gegner aus der 1. Kreisklasse ein verdientes Unentschieden ab. Die Mannschaft der 1. Kreisklasse setzte sich zum größten Teil aus Spielern der münsterischen Turner zusammen und wurde lediglich durch drei Spieler der Reichsbahner aufgefüllt. Beim Gegner stellte Dyckburg das Gros der Mannschaft, Germania hate drei und Uppenberg drei Spieler zu diesem Kampf abgestellt. Durch ihren Mittelstürmer Ontrup konnten die Vertreter der 1. Kreisklasse zweimal in Führung gehen. Linksaußen Jäke und Mittelstürmer Rose von Dyckburg zeichneten für die ausgleichenden Treffer verantwortlich.

TV Sendenhorst — Tus Neubeckum 9:1 (5:1).

Den Sendenhorstern merkte man es nicht an, daß sie den Kampf mit drei Ersatzleuten aufgenommen hatten, die Mannschaft spielte wie aus einem Guß und hatte es bei der unsicheren Hintermannschaft der Gäste nicht einmal sonderlich schwer, zu Erfolgen zu kommen. Ueberraschend ging der Gast durch einen Weitschuß in Führung. Dann aber war es um ihn geschehen. In regelmäßigen Abständen schoß der Sturm der Gastgeber ein Tor nach dem anderen und gab seiner Ueberlegenheit durch die nötige Anzahl Treffer überzeugenden Ausdruck.

SV Drensteinfurt — Fortuna Ahlen 3:6 (3:0).

Die Ahlener Fortunen brachten in diesem Kampf das Kunststück fertig, die bis 20 Minuten vor Schluß mit drei Toren führenden Drensteinfurter noch empfindlich zu schlagen. Als nach den beiden Toren des Rechtsaußen und Halbrechten Drensteinfurts schließlich auch noch der Linksaußen 20 Minuten vor dem Schlußpfiff ein drittes Tor erzielte, wurde es den Fortunen doch zu bunt. In einem elanvollen und mitreißenden Endspurt schaffte der Sturm dann das schier unerreichbar Scheinende und schoß in kurzen Abständen 6 Tore, eines schöner als das andere, und kam so noch zu einem überzeugenden Sieg.

Westfalia Kinderhaus — Post Münster 1:4 (0:1).

Auch trotz einer stark ersatzgeschwächten ersten Mannschaft langte es für die Spieler vom Postverein zu einem klaren und sicheren Sieg. Bis zum Wechsel konnte Westfalia die Partie noch einigermaßen ausgeglichen gestalten, ihre gute Hintermannschaft ließ bis dahin nur einen Erfolg des Gastes zu. Nach dem Wechsel bevorzugten die Gäste ein raumgreifenderes Flügelspiel, so daß die zahlenmäßig sehr starke Hintermannschaft der Platzherren auseinandergezogen wurde. In regelmäßigen Abständen fielen dann durch Halblinks zwei weitere Treffer für Post, und schließlich führte ein Selbsttor des linken Verteidigers von Westfalia zum vierten Tor für den Gast. Den Ehrentreffer erzielte 5 Minuten vor Schluß der Halblinke von Westfalia.

SuS Ennigerloh — SC Oelde 1:4 (1:1).

Westmünsterland.

Bocholt erzielt gegen Herten ein Unentschieden

In Dorsten und Haltern gab es Siege der Stadtmannschaften.

△ **Recklinghausen**, 17. Nov.

Auch im Westmünsterland dürften die Winterhilfsspiele ihren Zweck erfüllt haben. Auf allen Plätzen war ein guter Besuch zu verzeichnen. Das wichtigste Treffen fand in Bocholt statt, wo die aus Spielern der Vereine Olympia Bocholt, Bocholt 1900 und Bocholt 26 zusammengestellte Stadtelf gegen den Gauligisten SV Herten antrat und vor einer großen Zuschauermenge eine verdientes Unentschieden herausholte. In Dorsten traf die aus den Vereinen Holsterhausen, Rotweiß Dorsten und SuS Hervest-Dorsten zusammengestellt Stadtmannschaft auf Union Recklinghausen und holte sich in schönem und flüssigem Zusammenspiel einen klaren und überraschend hohen Sieg. Desgleichen war auch die Stadtmannschaft Haltern gegen den Bezirksklassenvertreter der Dortmunder Gruppe, Viktoria Recklingbausen, knapp erfolgreich.

Stadtmannschaft Bocholt — SV Herten 2:2 (1:1).

Bocholts Stadtmannschaft fand sich in dem Kampf gegen den Gauligisten zu einer starken und guten Einheit zusammen. Technisch hatten die Gäste ein kleines Plus, spielten jedoch im Sturm mitunter recht leichtsinnig. Desgleichen zeigte auch die Läuferreihe ein schwaches Spiel und erreichte nicht die gewohnten Leistungen. Nach 10 Minuten führte der Gast durch schönen Schuß von Hecht. Kurz vor dem Wechsel glich Bocholt durch Elfmeter aus und ging sofort nach dem Wiederanstoß in Führung. Mitte der zweiten Halbzeitfiel dann abermals durch Elfmeter das ausgleichende Tor. Ein dritter Treffer für Herten wurde vom Schiedsrichter nicht gegeben.

Stadtmannsch. Dorsten — Union Recklinghausen 4:1 (2:1).

Dorstens Stadtmannschaft bot eine geschlossene und überaus gute Leistung gegen den Bezirksligisten und kam zu einem verdienten Sieg. Das Spiel hatte zahlreiche Zuschauer angelockt und konnte bis zum Schlußpfiff begeistern. Der überragende Mann bei Dorsten war der Mittelstürmer Fragemann, der allein drei Tore auf sein Konto brachte. Seinem ersten Tor folgte der Ehrentreffer und Ausgleich durch den Recklinghauser Halblinken. Nach zwei weiteren Erfolgen Fragemanns stellte schließlich der Rechtsaußen Dorstens das Endergebnis her. Unions Leistung war nicht überzeugend.

Stadtmannschaft Haltern — Vitt. Recklinghausen 5:4 (5:3)

Ein Spiel zweier Halbzeiten. Im ersten Abschnitt haben die Halterner mit dem Wind spielend mehr vom Kampf. Nach dem Wechsel hatte Viktoria die Vorteile für sich. Schon bald heißt es durch Selbsttor 0:1 für den Gast, aber sozusagend postwendend fällt durch Elfmeter der Ausgleich, gut plaziert und unhaltbar vom Mittelstürmer verwandelt. 3 Minuten später fällt aus dem Innensturm heraus der Führungstreffer für den Gast. In kurzen Abständen fallen dann fünf Tore für Halter, das vierte Tor war ein Elfmeter. Zum Schluß kommt der Bezirksligist sehr stark auf und kommt durch Halblinks bis auf 5:4 heran. Weiteren Erfolgen setzte die Pfeife des Schiedsrichters ein Ende. Es bleibt beim knappen und verdienten Erfolg für Haltern. Bei Recklinghausen machte sich das Fehlen von Eichler, der die treibende Kraft im Sturm darstellt, sehr stark bemerkbar.

SuS Rhede — Stadtm. Bocholt II. 1:1 (1:0).

Dieses Spiel hatte einen überaus guten Besuch gefunden, es verlief spannend und äußerst fair und ritterlich. Die Vereinigten Bocholter hatten es gegen die tapfer kämpfenden Rheder recht schwer. Nach dem Führungstor der Einheimischen durch den Linksaußen Rössing fiel in der Mitte der 2. Halbzeit der Ausgleich aus einem Gedränge heraus.

Westfalia Scherlebeck — BV Marl 3:3 (2:1).

Ein ebenfalls guter Besuch. Auch das Spiel konnte restlos zufriedenstellen und verriet, daß die Mannschaft der Gäste wieder stark im Kommen ist. Gleich zu Anfang fällt durch den Linksaußen Marls der Führungstreffer, der aber schon bald ausgeglichen wird. Dann geht der Gastgeber durch seinen Halblinken kurz vor dem Wechsel in Führung. In kurzen Abständen fallen dann nach der Pause durch Linksaußen der Ausgleich und durch den Mittelstürmer Marls der erneute Führungstreffer. Aber kurz vor Schluß ist Scherlebeck noch einmal erfolgreich und kann aus einem Gedränge heraus das ausgleichende Tor erzielen.

Südstern Herten — SuS Hüls 2:0 (1:0).

Beide Mannschaften traten bis auf den Rechtsaußen von Hüls komplett an. Bis 10 Minuten vor Schluß hielten die Hülser den Kampf offen, fielen dann aber gänzlich ab.

Weitere Ergebnisse:

SuS Drewer — Blauweiß Langendbochum 5:4 (1:0).
SV Meckinghoven — Tus Henrichenburg 1:3 (1:1).
VfB Waltrop — SuS Recklinghausen 1:4 (0:3).
VfL Suderwich — SV Erkenschwick 2:2 (2:1).
Gerta Hillerheide/Röhlinghausen — Preußen Hochlarmark 0:4 (0:4).
Hochlar 28 — Vorwärts Grullbad 2:5 (2:1).

Die Anzeige ist der beste Verkäufer!

Ausbaufähiges, rentables [10187
Verlags- und Reklame-Unternehmen
im Münsterland krankheitshalber zu verkaufen. Erforderlich 6000.— Rm. Off. unter D E 904 an Ala. Essen.

Steuerfrei!
Modelle 34—35
Opel — P 4 — 10059
— 1,2 Liter Olympia — 1,6 u. 2 Ltr.
Adler — 1 Ltr. Cabr.
DKW — 700 ccm Meisterkl.
Hansa — 1,1 Ltr. Cabr.
BMW — 1,5 Ltr. Lim., 9/50 PS, letzt. Mod.
Fiat — 5/22 PS Lim., 4 tür.
Hanomag — 9/50 PS, Lim., „Sturm"
Wanderer — 9/50-PS-Lim.
Mercedes — 2,9 Ltr., Lim.
u. a. mehr günst. zu verk.
Schlüter-Automobile, Dortmund. Friedrichstraße 35.

Wegen Aufgabe der Holzschuhfabrikation preiswert zu verkaufen:
1 Holzschuhkopiermaschine, 1 Holzschuhbohrmaschine,
alles in tadellosem Zustande, Baujahr 1931. Fabrikat Kampmann-Bielefeld. Angebote an 10175
Gebr. Wolters, Borken i. W. Telephon 277.

Die Zeno-Zeitung ist mit ihrer umfassenden Verbreitung im Münsterland, Emsland und Niederrheingebiet **der beste Mittler zwischen Käufer u. Verkäufer**

Geschäftshaus
groß, mit großem Garten, in größer. Kirchdorf gelegen, zu verkaufen. Anfragen unt. G 931 an die Gronauer Volkszeitung in Gronau. 10193

Bauernhöfe
in allen Größen, in Westdeutschland zu verkaufen
H. Henne, Immobilien, Recklinghausen.

Hengstfohlen
16 Wochen alt, zu verkaufen.
Terhorst, Dülmen i. W., Westfeldmark 89.

Habe eine junge hochtrag. 10189
Kuh
zu verkaufen.
Aug. Sch. Welling. Lette b. Coesfeld.



Stadt Bocholt.

Donnerstag, 18. Nov. 1937.

Ein stiller Feiertag.

§ Ein eigenartiger kirchlicher Feiertag, der am Mittwoch vor dem letzten Sonntag im Kirchenjahr angesetzt und zum allgemeinen deutschen Feiertag erhoben worden ist. Seine Einsetzung geht auf das landesherrliche Kirchenregime zurück und betraf infolgedessen zunächst mehr die evangelischen Landesteile. In den katholischen Landesteilen wurde man der Bedeutung dieses Tages anfangs dadurch gerecht, daß man bestimmte kirchliche Feiertage wie den von Mariä Opferung oder den der hl. Elisabeth von Thüringen auf diesen Mittwoch legte. Seit mehreren Jahren wird der Bußtag in den katholischen Kirchen durch einen feierliche Totenmesse für die im Weltkrieg Gefallenen unseres Volkes begangen.

Im übrigen wurde man gestern überall dem Charakter dieses Feiertages gerecht; d. h. es war ein stiller, zum Nachdenken zwingender Tag, an dem es am besten daheim hinter dem warmen Ofen war, derweil draußen ein scharfer Wind wehte, der den nahen Winter kündete. Lediglich auf dem Hünting herrschte Hochbetrieb. Wurde doch hier das Opferspiel für das WHW. zwischen der Spielvereinigung Herten und einer Bocholter Stadtmannschaft ausgetragen, das trotz des scharfen Nordwindes über 1600 Zuschauer hinauslockte.

Die Not der Sudetendeutschen.

Große öffentliche Kundgebung des VDA in Bocholt am 19. November.

a. Der VDA. veranstaltet am Freitag, dem 19. November, um 20 Uhr, im Saale des „Großen Kurfürsten" eine große öffentliche Kundgebung, in der der Landesorganisationsleiter des VDA., Pg. Kreuzer, über

„Deutsches Volkstum jenseits der Grenzen"

sprechen wird. In seinem durch zahlreiche Lichtbilder erläuterten Vortrag wird er die Not unserer deutschen Brüder und Schwestern in der Tschechoslowakei aufzeigen und von ihrem schweren Kampf um die Erhaltung des deutschen Volkstums berichten.

3,2 Millionen deutscher Volksgenossen leben in der Tschechoslowakei und werden, weil sie ihr Deutschtum nicht verleugnen wollen, mit allen Mitteln unterdrückt und geknechtet. Die Sudetendeutschen bilden einen lebendigen Wall für unsere Grenzen, die durch den Bolschewismus gefährdet sind, bildet sich doch die Tschechoslowakei immer mehr zu einer Hochburg des Bolschewismus heraus. Darum gilt es, diese deutschen Volksgenossen zu unterstützen, damit sie ihr Deutschtum behaupten können.

Jeder volksbewußte Deutsche reihe sich ein in die volksdeutsche Kampffront, in den VDA. Zu der Kundgebung ist die gesamte Bevölkerung Bocholts eingeladen. **Der Eintritt ist frei.**

Silbernes Berufsjubiläum.

25 Jahre im Dienste des St. Agnes-Hospitals.

= Vor einigen Wochen konnte der Rendant des St. Agnes-Hospitals, Verwaltungsdirektor Lötz, auf eine 25-jährige Tätigkeit im Dienst dieses Hauses zurückblicken. Das war für den Vorstand Anlaß, zu einer kleinen Feier im Hause einzuladen. Freudig waren alle der Einladung gefolgt, angefangen vom Kuratorium und der Aerzteschaft bis zum letzten Angestellten des Hauses. Wohl an die hundert Menschen saßen an der festlich geschmückten Kaffeetafel.

Nach einem Begrüßungsgedicht eröffnete der Vorsitzende des Kuratoriums, Pfarrer Kruse, die Reihe der Ansprachen. Er wies auf die langjährige, verantwortungsvolle Tätigkeit des Herrn Lötz hin. Dankbar erkannte er die Arbeit des Rendanten an und betonte, daß Herr Lötz heute wie früher das volle Vertrauen des Krankenhausvorstandes genieße und hoffentlich noch viele Jahre zum Wohle des Hauses arbeiten könne. Als äußeres Zeichen der Dankbarkeit überreichte Pfarrer Kruse dem Jubilar ein Geschenk. — Der leitende Arzt Dr. Broichmann überbrachte die Glückwünsche der Aerzteschaft. Seine Ausführungen klangen aus in dem Gruß an den Führer des Reiches. Da der Jubilar zugleich auch der Gefolgschaftsführer für die Angestellten des Hauses ist, wurden ihm noch besonders durch den Betriebsobmann die besten Wünsche der Gefolgschaft überbracht und ihm ein schönes Andenken an diesen Tag überreicht. Dann sprach noch der Rektor des Hospitals über die Verbundenheit aller, die für dieses Haus arbeiten. Auch durch dieses Fest solle sie neu bestärkt werden. Zum Abschluß der Ansprachen dankte der Jubilar für alle ihm zuteil gewordenen Ehrungen und versprach auch weiterhin mit ganzer Kraft die Belange des Hauses zu vertreten.

Noch lange saß man beisammen. Musik, Theater und lustige Vorträge ließen keine Langeweile aufkommen. Als am Abend Schluß gemacht werden mußte, war vielen die Zeit viel zu kurz gewesen! Alles in allem: es war eine schön und harmonisch verlaufene Feier, die allen Teilnehmern in angenehmer Erinnerung bleiben wird.

Abschiedsfeier bei den Stadtwerken.

§ In den Ruhestand getreten ist nach 30jähriger Tätigkeit infolge Erreichung der Altersgrenze der städtische Gasmeister Gustav Giebel. Aus diesem Anlaß fand in den Stadtwerken ein Betriebsappell statt, bei dem Bürgermeister Steuer in Vertretung des verhinderten Oberbürgermeisters dem Scheidenden die übliche Ehrengabe der Stadtverwaltung, eine Radierung des Rathauses, überreichte. Namens der Arbeitskameraden erfreute Betriebsdirektor Pelster den Scheidenden durch ein schönes Geschenk. Mögen Meister Giebel noch viele Jahre eines ungetrübten Lebensabends beschieden sein.

Auch heute Brockensammlung

in der Ortsgruppe Bocholt-West.

a. In der Ortsgruppe Bocholt-West wird heute nochmals der Sammelwagen des WHW. durch alle Straßen fahren, um brauchbare Kleidung, Wäsche, Schuhe und Möbelstücke, Spielwaren, Bücher usw. abzuholen. Das WHW. braucht alles notwendig. Hausfrauen, stellt die Sachen zurecht, damit die Helfer sie gleich mitnehmen können!

Das Winterhilfswerk Bocholt-West.

80. Geburtstag.

§ Am morgigen Freitag kann der Rentner Bernhard Hoves, Langenbergstraße 47, seinen 80. Geburtstag begehen. Der alte Herr erfreut sich noch einer recht guten körperlichen und geistigen Frische. Möge sie ihm noch lange erhalten bleiben.

§ **Ein neuer Meister.** Herr Paul Tekampe hat vor der mecklenburgischen Handwerkskammer die Prüfung als Vulkaniseurmeister mit „Gut" bestanden.

= **Besitzwechsel.** Der Landwirt Heinr. Knuf in Stenern hat die Besitzung der Erben Metzgermeister Josef Stockhorst, Osterstr. 23, käuflich erworben. Der Kaufpreis soll sich um 30 000 M. bewegen.

Fußball für das Winterhilfswerk.

Massenbesuch trotz eisiger Kälte. — Bocholts Stadtmannschaft spielt unentschieden (2:2) gegen die Gauligisten Spielvereinigung Herten.

k. Bocholt, 17. November.

Die Bocholter Fußballfreunde erlebten am gestrigen Opfertag des deutschen Fußballsportes ein sportliches Ereignis ersten Ranges: das Opferspiel der Stadtmannschaft Bocholt gegen die Spielvereinigung Herten. Man hätte für diesen Tag wohl keine zugkräftigere Paarung für Bocholt zusammenstellen können. So kam es, daß trotz des weniger guten Fußballwetters — es wehte ein verteufelt eisiger Nordwest über das Spielgelände — mehr als 1600 Menschen die Kampfbahn des F. C. Olympia umsäumten. Mit dem finanziellen Ertrag des Spieles, der ja den bedürftigen Volksgenossen zukommt, darf man also mehr als zufrieden sein.



Wer blieb Sieger?

Aber nicht nur finanziell, sondern auch sportlich brachte das große Treffen einen Erfolg, wie man ihn nicht erwartet hatte, und man darf deshalb das Bocholter Opfertagspiel als einen Erfolg auf der ganzen Linie bezeichnen. Die beiden Einheiten lieferten sich fast über die ganze Distanz einen farbigen Kampf, der mit Tempo und Elan getragen war, so daß es den fußballfreudig eingestellten Besuchern trotz Wind und Wetter ordentlich warm wurde. Schiedlich, friedlich, wie es sich für diesen Kampf schickte, teilten sich die beiden Kontrahenten den Erfolg des Spieles mit einem unentschiedenen 2:2. Aber auch dieses Unentschieden ist für die Bocholter Stadtvertretung ein prächtiger Erfolg; denn es wurde über eine Mannschaft erzielt, die in der Gauliga Westfalen eine beachtliche Rolle spielt. Ueber die 90 Spielminuten heizten die Bocholter Spieler ihren Gegner tüchtig ein, und es fehlte nicht viel, dann hätte Herten geschlagen das Spielfeld verlassen müssen. In letzter Minute war durch eine Reihe von Absagen eine Umstellung der Bocholter Stadtvertretung auf verschiedenen Posten notwendig geworden, und sie stellte sich bei Beginn des Spieles den Zuschauern in folgender Aufstellung vor:

Hessing (B. V. 1900)
Hunhoff (S. C. 26) Krebber (Olympia)
Kampshoff Bauhaus Schmeink
(alle F. C. Olympia)
Hübers Drechsler Radstaak Joormann Tollkamp
(Olymp.) (BV. 1900) (Olymp.) (Olymp.) (BV. 1900)

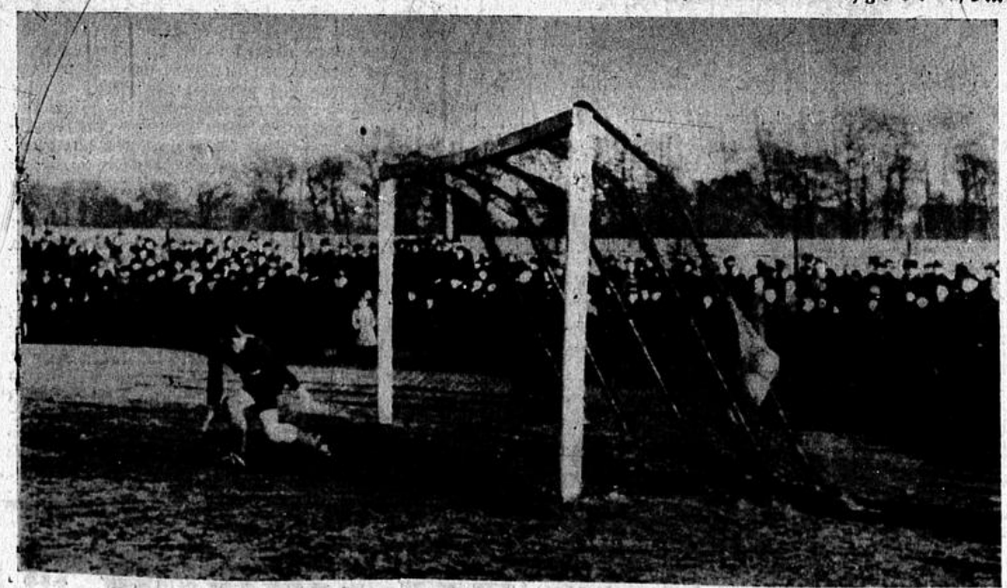
Nicht weniger als 7 Mann stellte der F. C. Olympia also in dieser Stadtelf, und dieses Moment mag viel dazu beigetragen haben, daß die gesamte Mannschaft ein überraschend gutes Zusammenspiel zeigte. Dreh- und Angelpunkt der Mannschaft war die Läuferreihe, die den Sturm unterstützte und den Hertener Angriff fast völlig lahmlegte. Von einigen Unsicherheiten abgesehen, war auch das Schlußdreieck in Ordnung. Der Bocholter Sturm kombinierte prächtig zusammen und hätte bei etwas weniger Schußpech schon für das entscheidende Tor im Spiel gesorgt. Die Spielvereinigung Herten trat mit Ersatz für Rechtsaußen und Mittevor an und hatte trotz kleiner technischer Vorteile Mühe genug, um mit den spieleifrigen Bocholtern Schritt zu halten und das Unentschieden zu retten. Der Kampf selbst blieb im großen und ganzen recht fair, und Schiedsrichter Nieland hatte keine große Mühe, das Spiel gut über die Distanz zu bringen.

Der Kampf über die 90 Spielminuten

begann für die Hertener Gäste recht vielversprechend. Olympias erster Angriff wird bei der gegnerischen Verteidigung gestoppt, Herten stößt mit schöner Kombination vor und erzwingt einen Eckball, der, sehr präzise geschossen, von dem Halblinken eingeköpft wird. 0:1 für Herten. Gleich darauf eine Ecke für Olympia, die nichts einbringt. Schon jetzt zeigen die Kreisklassigen, daß sie dem Gauligavertreter in nichts nachstehen, zeitweise sogar im Angriff die bessere Ballführung haben. Hertens Tor kommt mehrmals in Gefahr. Nach einer gut durchdachten Kombination der Bocholter Fünferreihe schießt Joormann knapp daneben, während kurz darauf ein Strafstoß mit Mühe und Not gehalten wird. Eine weitere Ecke für die Stadtmannschaft bringt keinen zählbaren Erfolg. Sie kommt wundervoll ins Spiel, sind gut im Zug und können eine ganze Zeitlang eine leichte Feldüberlegenheit aufrecht erhalten. Und als Radstaak kurz vor dem Tore in aussichtsreicher Position „gelegt" wird, schießt Bauhuis in sicherer Manier den Elfmeterball ein. Natürlich großer Jubel der Zuschauer, die den Eindruck hatten, daß Herten mit einer Niederlage nach Hause ziehen muß. Ein Strafstoß für die Gäste prallt an der sicheren Verteidigung der Bocholter ab. Bei einem Gegenangriff läßt Tollkamp, der zu wenig bedient wird, eine schöne Flanke vom Stapel; Drechslers Kopfstoß setzt den Ball knapp neben das Tor.



Radstaak ist durchgebrochen.



Bauhaus' Elfmeterschuß war nicht zu halten.

Oft genug hat man es erlebt, daß die zweite Halbzeit ein ganz anderes Bild bringt. Zunächst kommt die Platzmannschaft nicht ins Spiel, während die Hertener mit ungestümen Angriffen nach vorne drängen, wunderschöne Kombinationen zeigen, jedoch im entscheidenden Augenblick den nun einmal notwendigen wuchtigen Torschuß vermissen lassen. Als Drechsler — vom Pech verfolgt — zum zweiten Male gegen die Latte schießt, wird Hertens Halbrechter von Krebber zu hart angefaßt. Der Elfmeter führt zum 1:2 Torverhältnis. Wuchtig und mit auseinander gezogenem Flügelspiel drängt der Platzherr auf den Ausgleich, der auch bald in Gestalt eines Strafstoßes da ist. Aus fast aussichtsloser Position jagt der Spezialist Bauhuis den Ball in die Maschen. Vom Publikum angefeuert, rollt Angriff auf Angriff der Bocholter vor Hertens Tor, das brenzliche Momente zu überstehen hat. Inzwischen haben Radstaak und Joormann, der manchmal eigennützig spielt und sich viel zu weit hinten aufhält, die Plätze gewechselt. Eine gut gemeinte Kombination Joormann — Hübers — Drechsler bringt nichts ein. Das Spiel flaut nunmehr ab, bringt aber wenige Minuten vor Schluß noch die Gemüter in Wallung, als Herten angeblich ein Tor erzielt haben will, vom Schiedsrichter jedoch nicht gegeben wurde. Kurze Zeit darauf ertönt der Schlußpfiff des Schiedsrichters, der anscheinend keinen besonders guten Tag hatte. Reichlich durchfroren zogen die Zuschauer heim, zufrieden mit den gezeigten Leistungen. stn.

Das Opferspiel in Rhede.

Ein weiteres Opfertagspiel fand in Rhede zwischen **S. u. S. Rhede 1. — Bocholt B-Mannschaft 1:1 (1:0)** statt. Auch dieses Spiel endete mit einem schiedlich-friedlichen Unentschieden. Trotz des kalten Wetters hatte der Kampf einen ansprechenden Besuch aufzuweisen. Beide Mannschaften mußten Ersatzleute einstellen. Die Besucher sahen ein jederzeit interessantes und schnelles Gefecht. Nach verteiltem Spiel ging Rhede nach 25 Minuten durch den Linksaußen Roessing in Führung. Im weiteren Verlauf verteidigte Rhede diesen knappen Vorsprung bis 30 Minuten nach der Pause erfolgreich. Bocholts B-Stadtvertretung kam dann durch einen verwandelten Strafstoß zum Ausgleich. Die Schlußminuten brachten noch spannende Momente, als sich beide Mannschaften bemühten, den Siegtreffer zu erzielen. Auf beiden Seiten waren aber die Tordeckungen nicht mehr zu schlagen und nach gleichwertigen Leistungen trennten sich die Einheiten mit dem gerechten Unentschieden 1:1.

Bilder: Tielmann.

Heimat-, Natur- und Kanarien-Ausstellung

am 4. und 5. Dezember in der „Schnigge".

= Der Spezialverein für Zucht edler Kanariensänger „Gut Hohl" Bocholt hielt am Samstagabend in der „Schnigge" eine sehr gut besuchte Monatsversammlung ab. Nach Vorlesung des Protokolls sowie Zahlung der Beiträge ging der Vorsitzende Lütkenhorst zum Hauptpunkt der Tagesordnung „Ausstellung" über. Er berichtete über die Verhandlungen mit der Arbeitsgemeinschaft für Vogelschutz, die sich an der Ausstellung vollzählig beteiligen wird. Der Verein für Heimatpflege wird mit einer Ausstellung aus Bocholts Vergangenheit etwas ganz Besonderes zeigen. Die Vereinigung „Natur und Heimat" wird für den Natur- und Vogelschutzgedanken werben, und der Tierschutzverein wird mit einer Schau über Tierschutz und Tierpflege ebenfalls etwas Besonderes bieten. Hierzu kommt eine große Kanarienausstellung, an der ein zweiter Verein teilnimmt, so daß für die Besucher allerlei geboten wird. Das Ausstellungslokal ist die „Schnigge" in der Niederbruchstraße. Die Heimat-, Natur-, Vogelschutz- und Kanarienfreunde wollen sich den 5. Dezember für den Besuch dieser Ausstellung frei halten. Nach einer längeren und sehr interessanten Aussprache wurden noch einige interne Angelegenheiten erledigt. Am Samstag, dem 20. November, hat die Vereinigung „Natur und Heimat" Versammlung, auf der ebenfalls die Ausstellung besprochen wird.

Die Maul- und Klauenseuche.

Was man von ihr wissen muß.

Die an der westlichen Seite des Reiches aufgetretenen Fälle von Maul- und Klauenseuche lenken unsere erhöhte Aufmerksamkeit auf diese Erkrankung unserer Paarhufer. Gerade jetzt im Rahmen des Vierjahresplanes wäre der Schaden, den die Seuche anrichtet, zumal wenn sie bösartig auftritt, untragbar, denn nicht die Krankheit selbst und die damit verbundenen Unkosten, sondern vor allem die nachbeschriebenen Folgeerscheinungen, ferner Verringerung der Milchproduktion, Lahmlegung des Handels und der Viehmärkte infolge der Sperrmaßnahmen wirken sich aus.

Zunächst noch einmal kurz die Erscheinungen der Krankheit. Nach erhöhter Temperatur und Rötung der Mundschleimhaut treten bei den Rindern besonders am zahnlosen Oberkieferrand, ferner an den Seitenflächen der Zunge und auf der Rachenschleimhaut Blasen auf, die mit wässeriger Flüssigkeit gefüllt sind und nach wenigen Tagen platzen. Für den Besitzer sind am auffälligsten die Freßunlust und der starke Speichelfluß. Aehnlich sind die Verhältnisse an den Klauen. Das ist der normale und verhältnismäßig gutartige Verlauf. Sehr oft treten jedoch Komplikationen auf, wie z. B. Gelenkerkrankungen oder Veränderungen des Herzmuskels, die einen plötzlichen Tod im Gefolge haben können, während die Tiere anscheinend auf dem Wege der Genesung sind. Auch am Euter, besonders an den Strichen und im Strichkanal treten die erwähnten Blasen auf. Hier können sie infolge einer anschließenden Infektion mit Eitererregern zur Entzündung und Verödung des ganzen Eutergewebes führen. Da der Ansteckungsstoff oft mit der Milch ausgeschieden wird, da ferner die Krankheit auch auf Menschen übertragbar ist, was meistens durch roh genossene Milch geschieht, so darf diese nur gekocht oder hoch erhitzt in den Verkehr gebracht werden. Diese Verbreitung der Seuche geschieht hauptsächlich durch zugekaufte kranke Tiere direkt, ferner durch nicht erhitzte Milch, durch infizierte Streu, Dünger, Stallgeräte usw. und nicht zuletzt durch den Menschen selbst.

Zur Bekämpfung der Krankheit werden Seruminpfungen aller Tiere eines verseuchten Bestandes vorgenommen. Ferner hat sich die sogenannte Ringimpfung ganz besonders bewährt. Hierbei werden die gesunden Tiere aller Gehöfte, die rund um einen verseuchten Bestand liegen, schutzgeimpft, so daß die Seuche auf ihren eigenen Herd lokalisiert wird. Ferner kommen veterinärpolizeiliche Maßnahmen zur Anwendung, wie Anzeigepflicht, Sperrmaßnahmen, Bildung von Beobachtungsgebieten, Einschränkung des Personenverkehrs, Einfuhrverbot für lebendes Klauenvieh aus dem Auslande, amtstierärztliche Ueberwachung der Viehmärkte.

Oelhaltige Futtermittel werden verteilt.

Die Kreisbauernschaft teilt mit,

daß in den nächsten Tagen ölhaltige Futtermittel bei den Verteilern zur Verfügung stehen. Die Erzeuger müssen zur Entgegennahme der Futtermittel die Milchabrechnung für Oktober, die in diesen Tagen von den Molkereien zugestellt sind, den Verteilern vorlegen, welche die Ausgabe der Futtermittel auf der Abrechnung vermerken. Ohne Vorlage der Oktober-Milchabrechnung dürfen keine Futtermittel ausgegeben werden.